

Die Polizeiliche Kriminalstatistik 2018

Österreich ist so sicher wie noch nie



Die Polizeiliche Kriminalstatistik 2018

Österreich ist so sicher wie noch nie

Wien 2019

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Inneres, Bundeskriminalamt
Josef Holaubek-Platz 1, 1090 Wien
+43 1 24 836 985025
www.bundeskriminalamt.at
Fotonachweis: Bundeskriminalamt und Stockfotos
Druck: Digitaldruckerei des BMI

Inhalt

Vorwort	5
1 Einleitung	6
2 Gesamtkriminalität	8
3 Gewaltkriminalität	14
Mord.....	23
Sexuelle Integrität und Selbstbestimmung – Vergewaltigung.....	26
Raub.....	28
Gewalt gegen die Polizei.....	30
4 Eigentumskriminalität	32
Wohnraum.....	36
Kfz-Diebstahl	37
Taschen- und Trickdiebstahl.....	38
Trickbetrug.....	39
Sozialleistungsbetrug.....	40
5 Internetkriminalität	41
Internetbetrug.....	45
Kinderpornografie.....	46
Erpressung im Internet.....	46
Darknet – die dunkle Seite des Internets.....	47
Suchtmittel aus dem Darknet.....	48
6 Suchtmittelkriminalität	49
Verbrechen vs. Vergehen.....	54
7 Fazit	55

Vorwort

Österreich zum sichersten Land der Welt mit der höchsten Lebensqualität zu machen, ist unsere Vision. Im Bundesministerium für Inneres arbeiten wir tagtäglich daran, dieses Ziel zu erreichen. Die Polizei leistet großartige Arbeit für die Sicherheit aller in Österreich lebenden Menschen und konnte in den vergangenen Jahren massiv an Vertrauen in der Bevölkerung dazugewinnen. Das ist ein Ergebnis der exzellenten Arbeit auf allen Ebenen, sowohl in der Exekutive als auch in der Verwaltung. Diese Leistung transparent nach außen zu tragen, ist uns ein Anliegen.

Die vorliegende Polizeiliche Kriminalstatistik 2018 zeigt den niedrigsten Stand an angezeigten Delikten und die höchste Aufklärungsquote seit dem Beginn der elektronischen Erfassung im Jahr 2000. In wesentlichen Deliktsfeldern wie Einbruchsdiebstählen in Wohnungen und Wohnhäusern, Kfz-Diebstählen sowie Taschen- und Trickdiebstählen, die als Formen der Kriminalität einen wesentlichen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl der Menschen in unserem Land haben, ist die Zahl der Anzeigen deutlich rückläufig.

Wie schon in den vergangenen Jahren sind ein Anstieg der Internetkriminalität und die Verlagerung von Kriminalität in das Internet zu beobachten. Gerade in diesem komplexen Bereich sind internationale Zusammenarbeit und Vernetzung wichtig.

Für das Berichtsjahr 2018 beglückwünschen wir die österreichischen Polizistinnen und Polizisten zu diesem hervorragenden Resultat. Sie haben Österreich noch ein Stück sicherer gemacht. Wir tun unser Möglichstes, noch bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, um ihre Arbeit einfacher, sicherer und erfolgreicher zu gestalten.

Herbert Kickl
Bundesminister für Inneres

General Franz Lang
Direktor Bundeskriminalamt



Herbert Kickl
Bundesminister für Inneres



General Franz Lang
Direktor des
Bundeskriminalamts

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht über die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2018 zeigt die aktuelle Entwicklung der Kriminalität in Österreich im Vergleich der vergangenen zehn Jahre. Dieser Report wird jährlich vom Bundeskriminalamt (BK) erstellt und publiziert. Er zeigt der Öffentlichkeit auf Basis der Anzeigen, wie das BK die aktuelle Kriminalitätslage in Österreich beurteilt.

Die PKS dient der Erfassung und Darstellung der Entwicklung des kriminellen Geschehens in Österreich. Grundlagen sind das österreichische Strafgesetzbuch (StGB) sowie die strafrechtlichen Nebengesetze. Die PKS dient der vorbeugenden und der verfolgenden Kriminalitätsbekämpfung und ist Grundlage für strategische Planungen und Entscheidungen.

Es handelt sich um eine Anzeigenstatistik. Das bedeutet, dass nur die der Polizei angezeigten Straftaten erfasst werden. Der Zeitpunkt der Anzeige muss nicht dem Tatzeitpunkt entsprechen, auch kann die Aufklärung einer Tat im Folgejahr stattfinden. Wird die Anzeige an die Justiz übermittelt, dann wird sie in der Datenbank des Bundesministeriums für Inneres (BMI) registriert, gespeichert und anschließend vom BK statistisch ausgewertet.

Die PKS enthält neben den der Polizei bekannt gewordenen Straftaten auch die Zahl der mit Strafe bedrohten Versuche, die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen und eine Reihe weiterer Angaben zu Fällen, Opfern oder Tatverdächtigen.

Der Bericht 2018 beinhaltet grundlegende Neuerungen im Vergleich zu den Vorjahren. Zum einen wurden neue Schwerpunkte der Kriminalität betrachtet, zum anderen wurden überarbeitete Kategorien für den Aufenthaltsstatus fremder Tatverdächtiger in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie (IRKS) eingeführt. Beide Adaptionen dienen dazu, die aktuellen Entwicklungen der Kriminalität und Neuerungen der Strafverfolgung bestmöglich abzubilden.

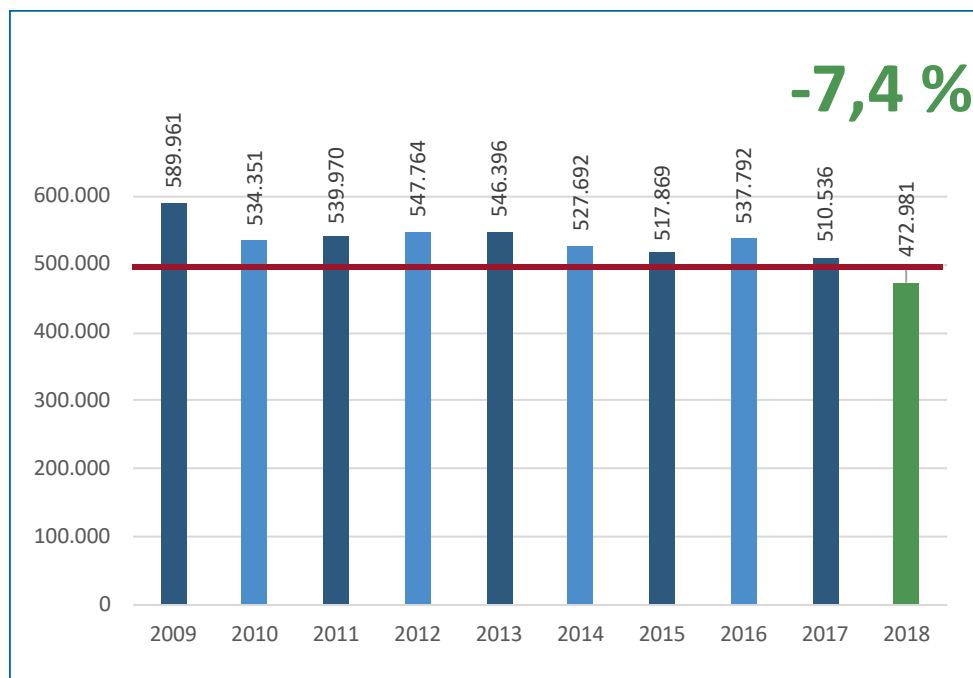
2

Gesamt- kriminalität

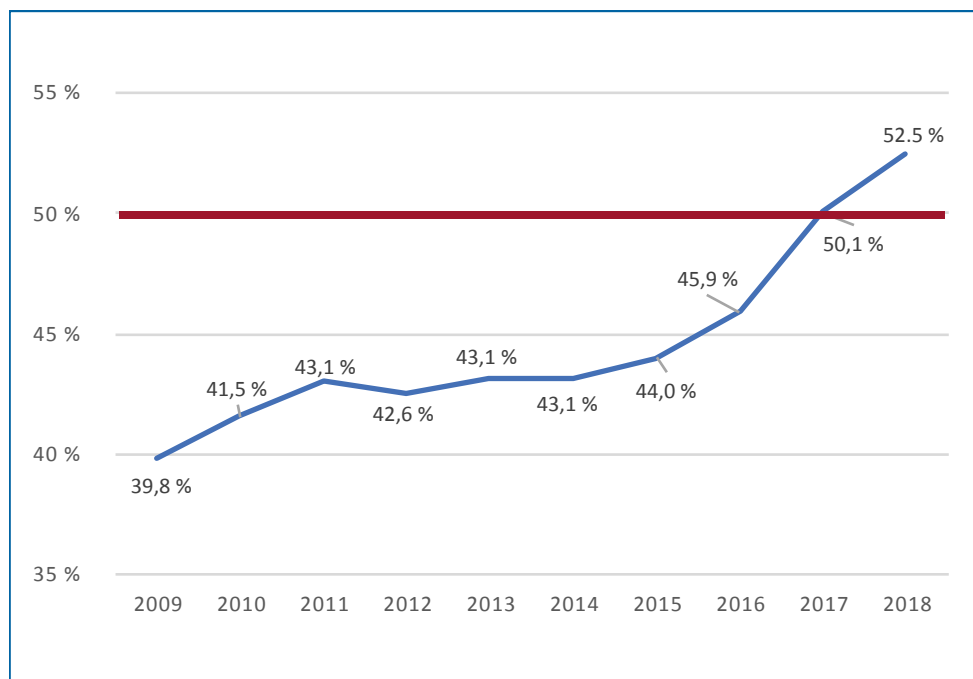


Die Gesamtkriminalität ist rückläufig, die Aufklärungsquote ist gestiegen

2018 gab es erstmalig seit der Einführung der elektronischen Erfassung der Anzeigen deutlich weniger als 500.000 angezeigte Delikte, 472.981 um genau zu sein. Das bedeutet einen Rückgang um 37.555 Anzeigen oder um 7,4 Prozent im Vergleich zu 2017.



Gesamtkriminalität in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)



Aufklärungsquote in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

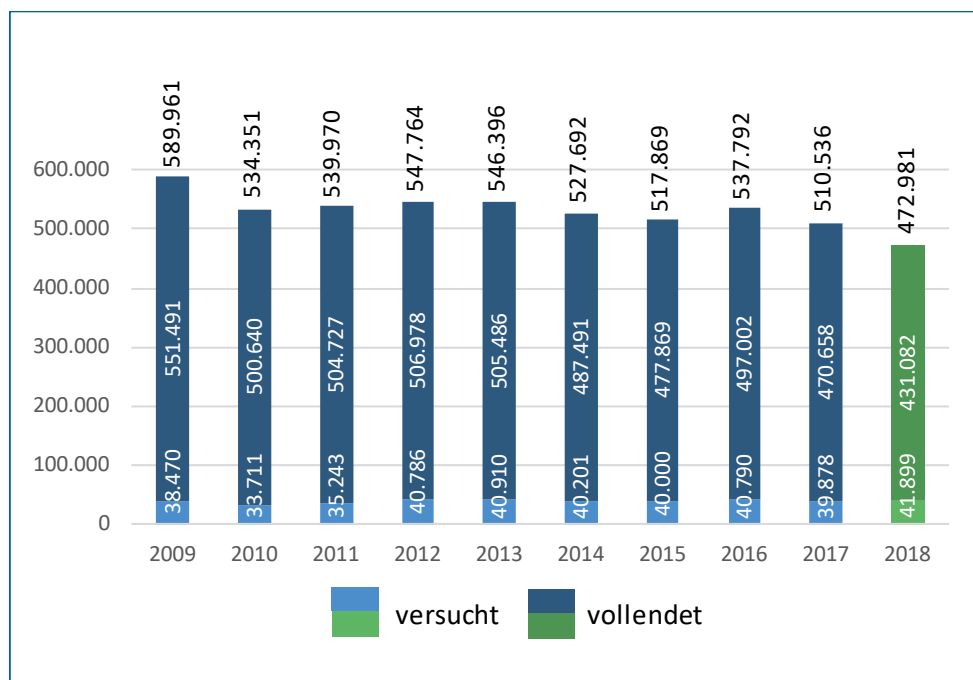
Die Anzahl der Anzeigen in Wien sank im Vergleich zu 2017 um 11 Prozent von 190.056 auf 169.190. Das ist der größte Rückgang im Bundesländervergleich, gefolgt vom Burgenland mit einem Minus von 9,5 Prozent und Kärnten mit einem Minus von 8,5 Prozent.

Straftatenanzahl	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
2009	589.961	9.998	31.666	83.422	74.382	34.435	58.259	46.873	22.440	228.486
2010	534.351	9.236	29.845	72.782	65.692	29.835	54.338	44.158	20.657	207.808
2011	539.970	10.391	30.034	78.753	67.174	31.252	55.015	45.920	20.611	200.820
2012	547.764	10.363	29.819	79.390	68.076	31.980	57.881	46.470	20.848	202.937
2013	546.396	10.256	27.888	76.264	66.654	31.236	56.792	44.916	19.887	212.503
2014	527.692	9.406	26.560	75.352	63.836	30.232	56.375	43.910	19.595	202.426
2015	517.869	9.997	26.083	75.773	62.666	30.366	55.491	43.352	19.044	195.097
2016	537.792	10.256	25.907	76.079	66.241	33.168	57.436	43.560	19.926	205.219
2017	510.536	9.667	25.702	71.452	64.382	32.374	55.255	41.611	20.037	190.056
2018	472.981	8.748	23.516	67.122	61.891	31.927	50.573	40.139	19.875	169.190
Veränderung z VJ	-7,4 %	-9,5 %	-8,5 %	-6,1 %	-3,9 %	-1,4 %	-8,5 %	-3,5 %	-0,8 %	-11,0 %

Gesamtkriminalität in Österreich und in den Bundesländern von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)



Es ist sowohl der kriminalpolizeilichen Präventionsarbeit der Polizei als auch einer höheren Aufmerksamkeit und Mitwirkung der Bevölkerung zu verdanken, dass die Anzahl der vollendeten Straftaten zurückgeht. Im Vergleich zu 2017 sank die Anzahl um 8,4 Prozent von 470.658 auf 431.082. Im Gegensatz dazu stieg die Anzahl der versuchten Straftaten um 5,1 Prozent von 39.878 auf 41.899.



Gesamtkriminalität in Österreich – Versuchte bzw. vollendete Straftaten - von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

Die Polizei klärte 2018 mehr als jede zweite angezeigte Straftat. Mit 52,5 Prozent konnte 2018 die bereits sehr hohe Aufklärungsquote von 2017 weiter verbessert werden. Seit dem Jahr 2010 liegt diese konstant über 40 Prozent.

Aufklärungsquoten	2017	2018	Veränderung z VJ
Österreich	50,1 %	52,5 %	2,4 %-Punkte
Burgenland	54,6 %	58,5 %	4,0 %-Punkte
Kärnten	55,4 %	58,9 %	3,5 %-Punkte
Niederösterreich	50,8 %	53,6 %	2,8 %-Punkte
Oberösterreich	58,8 %	61,1 %	2,3 %-Punkte
Salzburg	52,2 %	53,9 %	1,7 %-Punkte
Steiermark	52,9 %	55,7 %	2,9 %-Punkte
Tirol	55,6 %	58,6 %	3,1 %-Punkte
Vorarlberg	60,0 %	63,9 %	3,9 %-Punkte
Wien	42,4 %	43,6 %	1,1 %-Punkte

Aufklärungsquoten in Österreich und den Bundesländern im Vergleich 2017 und 2018 (Jänner - Dezember)

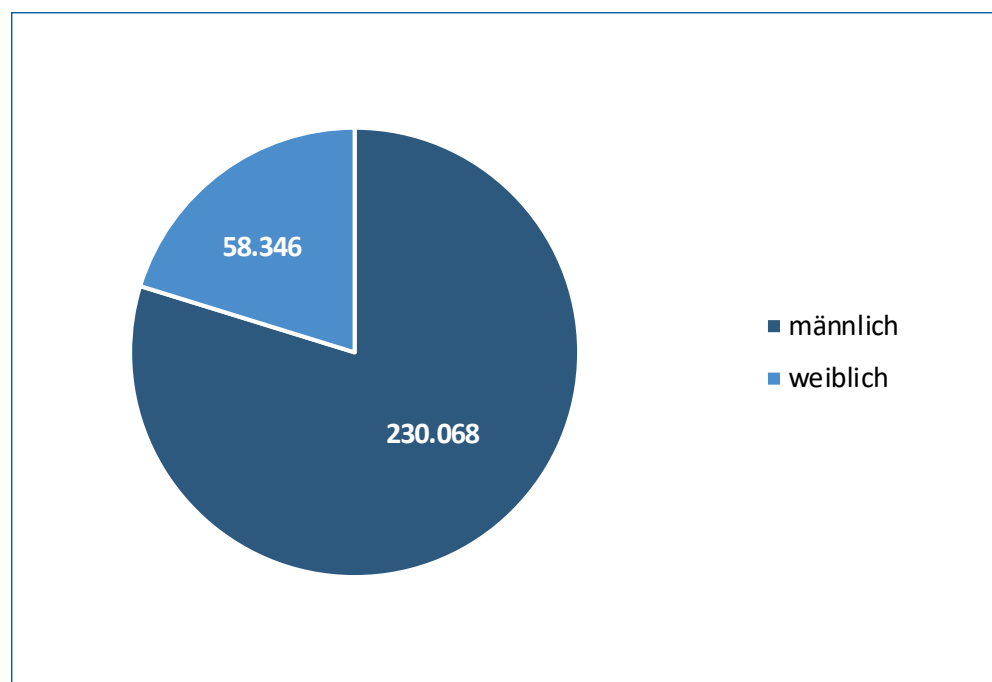
Vorarlberg und Oberösterreich verzeichnen mit einer Aufklärungsquote von 63,9 Prozent und 61,1 Prozent die Bestwerte in Österreich. Mit einer Verbesserung um vier Prozentpunkte zum Vorjahr steigerte sich im Burgenland die Aufklärungsquote von 54,6 Prozent auf 58,5 Prozent.

Insgesamt konnten 2018 288.414 Tatverdächtige (TV) ausgeforscht werden. Das ist im Vergleich zu 2017 ein Plus von 6,6 Prozent. Mit 100.058 stellt die Altersgruppe der 25- bis 39-Jährigen den größten Anteil der Tatverdächtigen dar, gefolgt von den Über-40-Jährigen (87.522).

Tatverdächtige	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränd z VJ
0-9	592	788	784	759	766	819	751	744	764	990	29,6 %
10-13	5.250	5.672	5.525	5.468	4.821	6.311	5.156	5.271	5.884	6.241	6,1 %
14-17	29.179	26.664	27.641	26.423	24.800	26.809	24.247	26.634	27.972	28.827	3,1 %
18-20	27.602	26.199	30.305	28.272	28.086	26.577	25.844	28.475	28.551	29.503	3,3 %
21-24	27.690	29.939	32.197	33.335	33.399	31.594	30.651	33.297	32.452	35.273	8,7 %
25-39	66.948	74.290	79.575	80.567	84.036	82.150	83.215	91.161	91.057	100.058	9,9 %
40+	61.444	73.702	81.063	83.392	84.242	81.555	80.716	84.578	83.950	87.522	4,3 %
Gesamtergebnis	218.705	237.254	257.090	258.216	260.150	255.815	250.580	270.160	270.630	288.414	6,6 %

Gesamtkriminalität in Österreich 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember): Tatverdächtige nach Alter

230.068 aller Täter sind männlich und 58.346 weiblich.



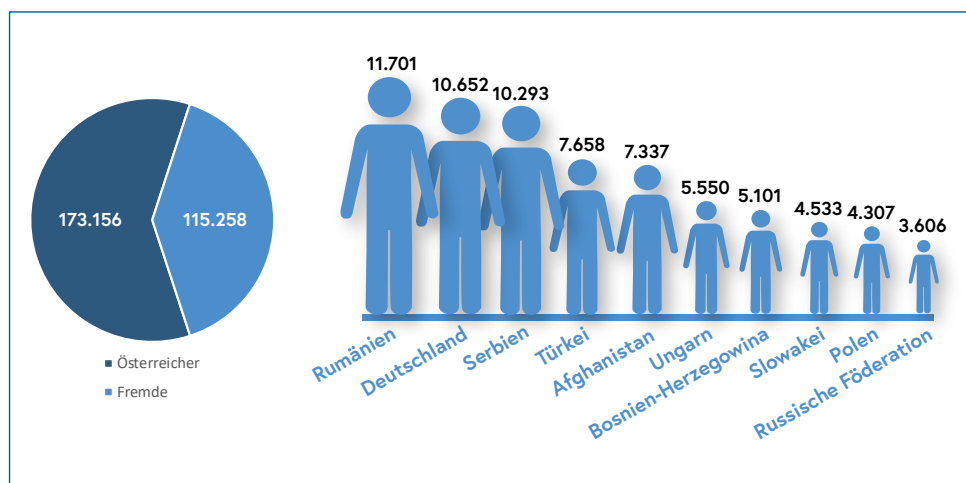
Gesamtkriminalität in Österreich – Täter nach Geschlecht 2018

Bei 60 Prozent der Tatverdächtigen handelt es sich um inländische Personen und bei 40 Prozent um Fremde. Im Vergleich zu 2017 ist der Anteil der Fremden von 39,1 um 0,9 Prozentpunkte gestiegen. In absoluten Zahlen bedeutet das einen Anstieg von 105.812 2017 auf 115.258 Fremde im Jahr 2018. Das ist der höchste Wert der letzten zehn Jahre.

Tatverdächtige	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränd z VJ
Gesamt	218.705	237.254	257.090	258.216	260.150	255.815	250.580	270.160	270.630	288.414	6,6 %
Fremde	61.290	81.916	75.733	79.798	85.376	89.594	92.804	105.551	105.812	115.258	8,9 %
Österreicher	157.415	155.338	181.357	178.418	174.774	166.221	157.776	164.609	164.818	173.156	5,1 %
Anteil Fremde	28,0 %	34,5 %	29,5 %	30,9 %	32,8 %	35,0 %	37,0 %	39,1 %	39,1 %	40,0 %	0,9 % -Punkte

Anteil der fremden Tatverdächtigen an der Gesamtkriminalität in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

Die meisten fremden Tatverdächtigen stammten 2018 aus Rumänien (11.701), gefolgt von deutschen (10.652) und serbischen (10.293) Staatsangehörigen.



Tatverdächtige Gesamt-kriminalität: Österreicher/ Fremde - Top-10-Nationalitäten 2018

3

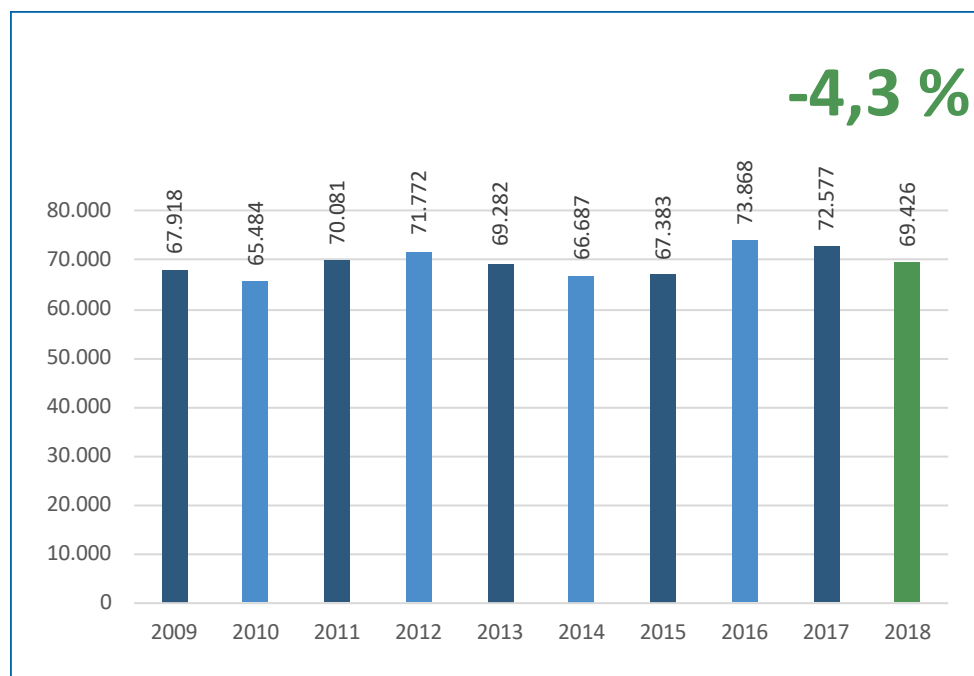
Gewalt- kriminalität



Gewaltdelikte sind rückläufig, besonderes Augenmerk liegt auf der Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen.

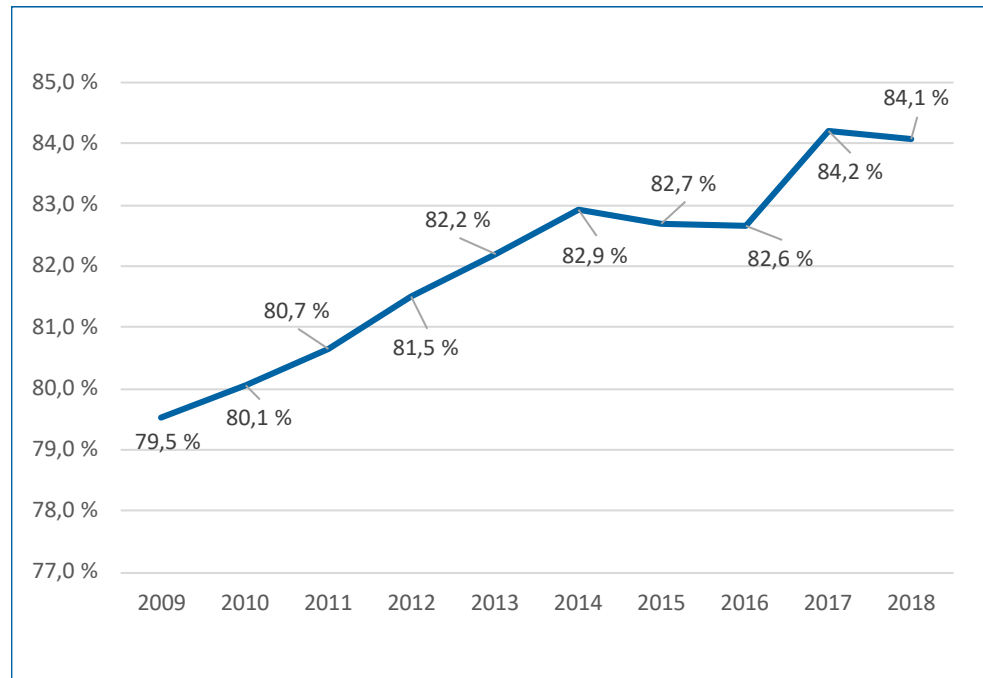
Zur Gewaltkriminalität zählen strafbare Handlungen gegen Leib und Leben, gegen die Freiheit und gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung, die vorsätzlich begangen werden. Wichtig ist festzuhalten, dass im Jahr 2018 der Gewaltbegriff in der PKS neu definiert und erweitert wurde. Es wurden zahlreiche rechtliche Änderungen mitaufgenommen, wie z. B. § 91a StGB „Tätlicher Angriff auf mit bestimmten Aufgaben betraute Bedienstete einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Anstalt“ (seit 2018 in Kraft) sowie folgende Paragraphen aus dem Strafgesetzbuch, die bereits 2016 hinzugekommen sind, respektive erweitert wurden: § 106a StGB „Zwangsheirat“, § 107c StGB „Fortgesetzte Belästigung im Wege der Telekommunikation oder eines Computersystems“, § 205a StGB „Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung“, § 218 StGB „Sexuelle Belästigung und öffentliche geschlechtliche Handlungen“. Ebenso wurden Tatbestände wie die gefährliche Drohung oder Raubdelikte miterfasst, um die volle Bandbreite der Gewaltkriminalität abzubilden. Der angeführte Zehnjahresvergleich wurde mit allen Delikten der Gewaltkriminalität berechnet.

69.426 Gewaltdelikte wurden 2018 in Österreich zur Anzeige gebracht. Das sind 3.151 Anzeigen weniger als im 2017, was einem Rückgang um 4,3 Prozent entspricht. Im Vergleich dazu gab es 2009 67.918 angezeigte Gewaltdelikte.



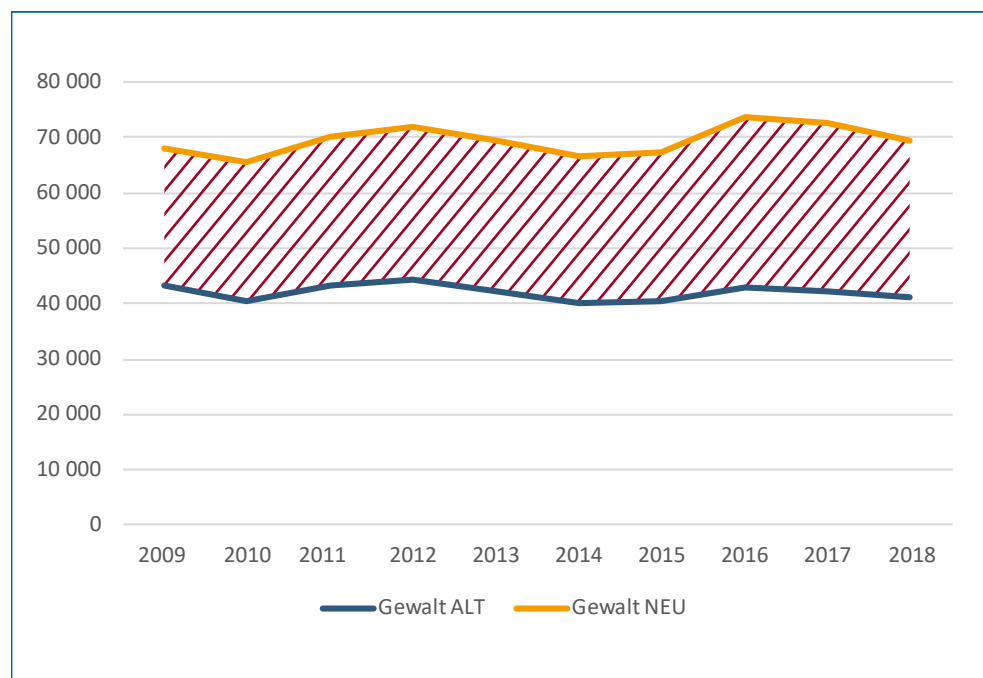
Gewaltkriminalität (Vollendung und Versuch) in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

Von den angezeigten Gewaltdelikten konnten 84,1 Prozent aufgeklärt werden, ein Minus von 0,1 Prozentpunkten im Vergleich zu 2017. 90,1 Prozent der angezeigten Taten wurden vollendet, in 9,9 Prozent der Fälle blieb es beim Versuch.



Aufklärungsquote Gewaltkriminalität in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

Wie bereits beschrieben, sind durch die Änderungen im Strafgesetzbuch 2016 und 2018 neue Tatbestände als Gewaltdelikte hinzugekommen, und der Begriff Gewaltkriminalität wurde um wesentliche Deliktsbereiche erweitert. Zur besseren Vergleichbarkeit werden sowohl die bislang unter dem Begriff Gewaltkriminalität subsumierten Delikte als auch die neue Form des Gewaltbegriffs statistisch für einen Zeitraum von zehn Jahren ausgewertet. Insgesamt ist eine leichte Abnahme an Gewaltdelikten zu erkennen.



Gewaltkriminalität in Österreich – Vergleich Gewalt ALT und NEU – Straftaten von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

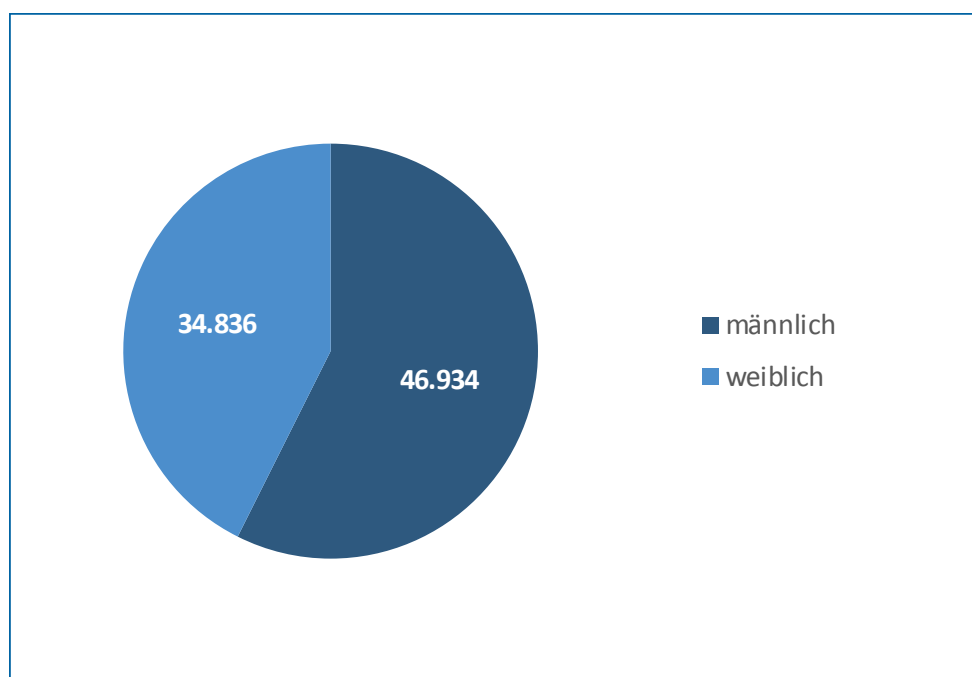
Insgesamt wurden 81.770 Menschen Opfer von angezeigten Gewalttaten. Diese Anzahl sank im Vergleich zu 2017.

Die größte Anzahl (26.681) der Opfer ist zwischen 25 und 39 Jahre alt, gefolgt von den 40- bis 64-Jährigen (21.193). 5.631 Kinder unter 14 Jahren wurden Opfer von angezeigten Gewalttaten (0 bis 5: 839; 6 bis 9: 1.168; 10 bis 13: 3.624)

Opfer gesamt	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränd z VJ
0-5	254	304	407	372	372	587	752	640	681	839	23,2 %
6-9	490	620	654	679	719	905	992	863	975	1.168	19,8 %
10-13	2.639	2.650	2.533	2.743	2.565	2.812	2.627	2.959	3.083	3.624	17,5 %
14-17	7.997	7.648	7.566	7.221	6.499	6.644	6.756	7.167	7.136	7.971	11,7 %
18-20	7.394	7.803	8.495	8.087	7.596	7.441	7.400	7.703	7.530	7.533	0,0 %
21-24	7.154	8.059	9.130	9.690	9.025	9.076	9.308	10.367	9.697	9.767	0,7 %
25-39	17.119	19.388	21.026	22.224	21.673	22.791	23.715	27.352	27.777	26.681	-3,9 %
40-64	14.239	16.343	17.791	18.772	18.830	18.747	19.455	21.840	22.251	21.193	-4,8 %
65+	1.881	2.130	2.194	2.419	2.476	2.528	2.533	2.808	2.807	2.994	6,7 %
Gesamt	59.167	64.945	69.796	72.207	69.755	71.531	73.538	81.699	81.937	81.770	-0,2 %

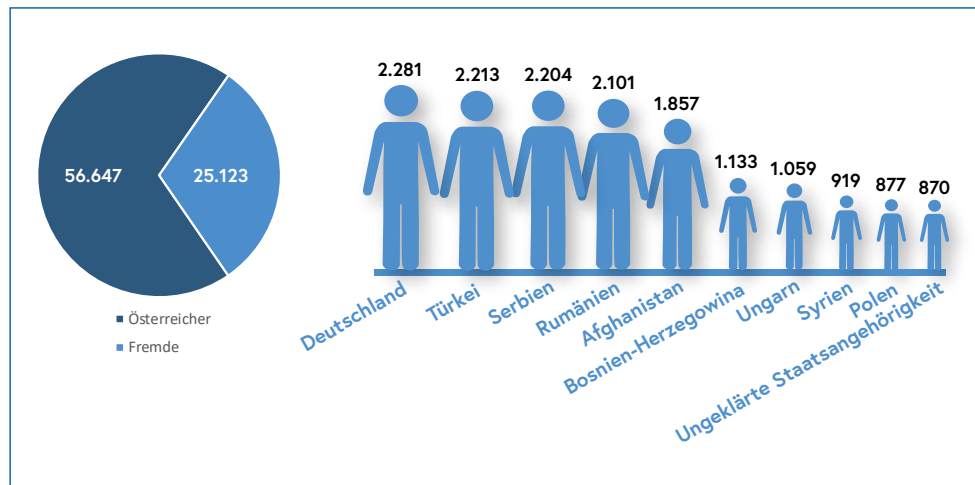
Gewaltkriminalität in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember): Opfer nach Alter

2018 waren 46.934 der Opfer männlich und 34.836 weiblich. Im Vergleich zu 2017 stieg die Anzahl der männlichen Opfer um 0,7 Prozent (2017: 46.611 Männer). 2018 wurden um 1,4 Prozent weniger Frauen Opfer von angezeigten Gewalttaten (2017: 35.326 Frauen).



Gewaltkriminalität in Österreich - Opfer nach Geschlecht 2018

56.647 der Opfer sind österreichische Staatsbürger, 2.281 deutsche und 2.213 türkische Staatsbürger.



Gewaltkriminalität: Opfer – Top-10-Nationalitäten 2018

30,7 Prozent, in absoluten Zahlen 25.123, der Opfer sind Fremde. Im Vergleich dazu waren im Jahr 2017 25.040 fremde Opfer zu verzeichnen.

Opfer	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränd z VJ
Fremde	11.278	13.285	15.093	16.910	17.196	18.481	20.947	25.131	25.040	25.123	0,3 %
Öster- reicher	47.889	51.660	54.717	55.316	52.566	53.061	52.614	56.608	57.063	56.647	-0,7 %
Anteil Fremde	19,1 %	20,5 %	21,6 %	23,4 %	24,6 %	25,8 %	28,5 %	30,7 %	30,5 %	30,7 %	0,2 % -Punkte
Gesamt	59.167	64.945	69.810	72.226	69.762	71.542	73.561	81.739	82.103	81.770	-0,4 %

Gewaltkriminalität in Österreich – Anteil der fremden Opfer von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

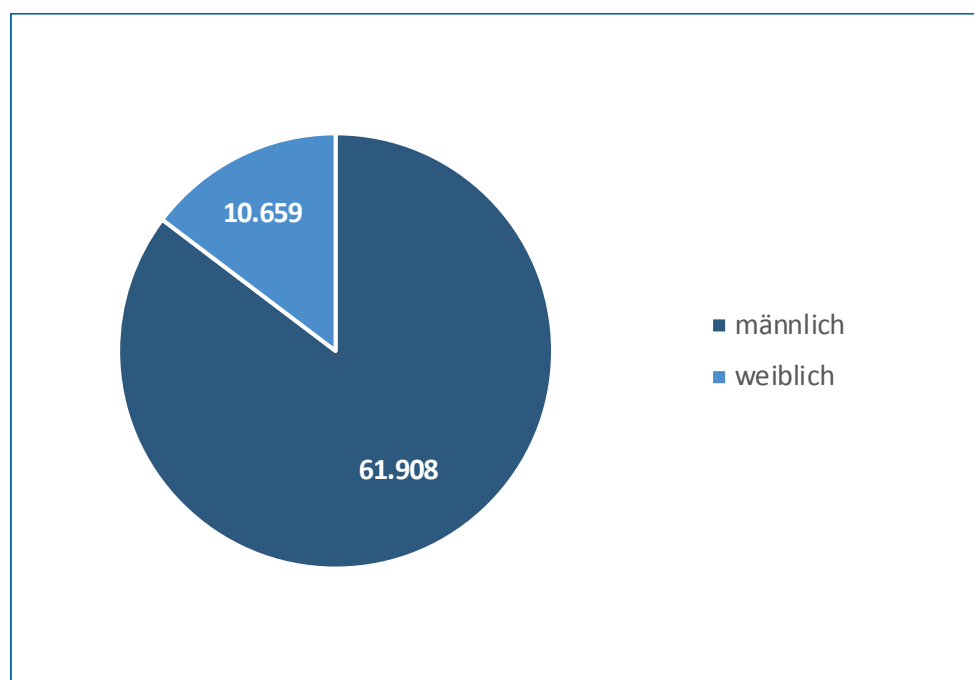
Insgesamt konnten 72.567 Tatverdächtige im Jahr 2018 ermittelt werden, dies sind um 2,6 Prozent weniger als im Vorjahr (2017: 74.495).

Mit 26.414 stellt die Altersgruppe der 25- bis 39-Jährigen den größten Anteil der Tatverdächtigen dar, gefolgt von den über 40-Jährigen (22.116).

TV	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränd z VJ
0-9	153	199	223	200	215	245	274	190	230	285	23,9 %
10-13	1.584	1.829	1.565	1.639	1.492	1.692	1.432	1.528	1.705	1.835	7,6 %
14-17	7.986	7.572	6.894	6.588	5.837	6.074	6.203	6.153	5.995	6.755	12,7 %
18-20	6.989	6.651	7.549	7.028	6.419	6.507	6.484	6.471	6.525	6.594	1,1 %
21-24	6.855	7.214	7.676	8.185	8.001	8.378	8.138	8.943	8.898	8.568	-3,7 %
25-39	18.662	19.895	20.569	21.583	21.366	22.575	23.410	26.841	27.106	26.414	-2,6 %
40+	16.956	19.148	20.041	20.961	20.734	21.311	21.980	23.882	24.036	22.116	-8,0 %
Gesamt	59.185	62.508	64.517	66.184	64.064	66.782	67.921	74.008	74.495	72.567	-2,6 %

Gewaltkriminalität in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember): Tatverdächtige nach Alter

61.908 der Tatverdächtigen sind männlich, 10.659 weiblich. Im Vergleich zu 2017 sank die Anzahl der Männer um 3,4 Prozent, die Anzahl der Frauen stieg um 2,4 Prozent (2017: männlich: 64.085; weiblich: 10.410).



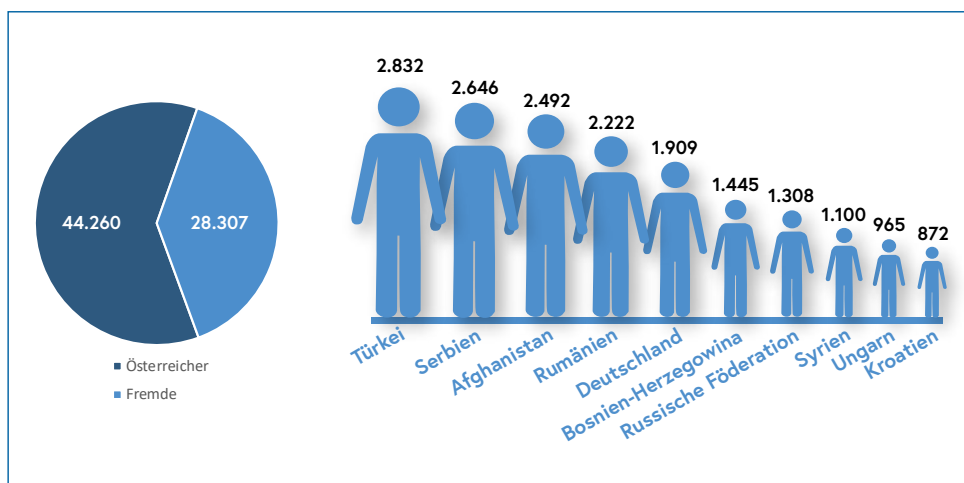
Gewaltkriminalität in Österreich: Tatverdächtige nach Geschlecht 2018

61 Prozent, in absoluten Zahlen 44.260, aller Tatverdächtigen sind Österreicher und 39 Prozent Fremde (28.307). Im Vergleich zu 2017 sank die Anzahl der fremden Tatverdächtigen um 2,8 Prozent. Dabei stehen türkische Staatsbürger auf Platz eins, gefolgt von serbischen, afghanischen und rumänischen Staatsangehörigen.

Tatverdächtige	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränd z VJ
Fremde	15.619	19.959	18.281	19.463	19.935	21.704	23.627	28.631	29.113	28.307	-2,8 %
Österreicher	43.566	42.549	46.236	46.721	44.129	45.078	44.294	45.377	45.382	44.260	-2,5 %
Anteil Fremde	26,4 %	31,9 %	28,3 %	29,4 %	31,1 %	32,5 %	34,8 %	38,7 %	39,1 %	39,0 %	-0,1 % -Punkte
Gesamt	59.185	62.508	64.517	66.184	64.064	66.782	67.921	74.008	74.495	72.567	-2,6 %

Gewaltkriminalität in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember): Anteil der fremden Tatverdächtigen

Österreichische Staatsbürger stellen mit 44.260 die Mehrzahl der Tatverdächtigen. An zweiter Stelle folgen türkische Staatsbürger, gefolgt von serbischen Staatsbürgern.

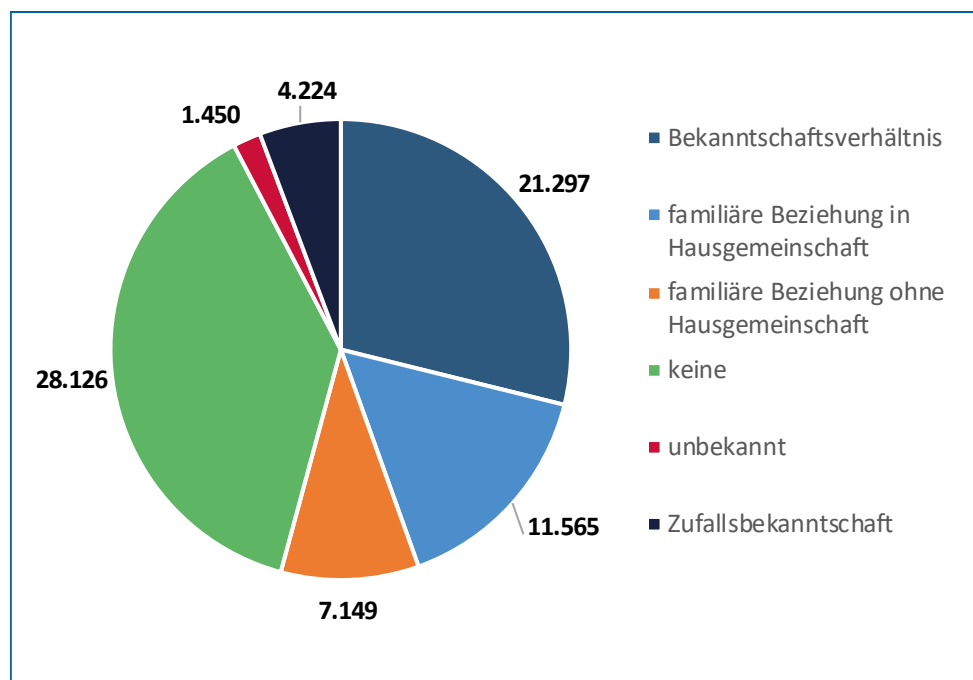


Gewaltkriminalität: Tatverdächtige Österreicher/ Fremde – Top-10-Nationalitäten 2018

Bei der größten Anzahl (28.126) der angezeigten Gewalttaten hatten Tatverdächtige und Opfer keinerlei Beziehung zueinander. Bei 21.297 der angezeigten Gewalttaten standen Opfer und Tatverdächtige in einem Bekanntschaftsverhältnis, bei 11.565 in einer familiären Beziehung in einer Hausgemeinschaft, bei 7.149 in einer familiären Beziehung ohne Hausgemeinschaft und bei 4.224 waren es Zufallsbekanntschaften.

Täter-Opfer-Beziehung bei Gewaltkriminalität	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Bekanntschaftsverhältnis	16.834	18.018	19.018	18.467	18.400	19.230	20.649	19.739	21.297
familiäre Beziehung in Hausgemeinschaft	9.095	9.841	10.121	10.361	9.933	10.887	11.642	11.400	11.565
familiäre Beziehung ohne Hausgemeinschaft	4.529	5.146	5.561	5.545	5.739	6.317	6.883	6.831	7.149
keine	19.182	19.738	20.439	19.240	19.244	21.414	22.101	21.285	28.126
unbekannt	1.536	1.520	1.586	1.621	1.336	1.310	1.473	1.239	1.450
Zufallsbekanntschaft	3.067	3.115	3.267	3.136	3.185	3.311	3.558	3.457	4.224
Gesamt	54.243	57.378	59.992	58.370	57.837	62.469	66.306	63.951	73.811

Gewaltkriminalität: Art der Täter-Opfer-Beziehung von 2010 bis 2018 (Jänner - Dezember)



Gewaltkriminalität in Österreich: Anzahl Täter-Opfer-Beziehungen 2018

2.249 der Gewaltdelikte wurden mit Stichwaffen verübt. Diese waren damit die am häufigsten eingesetzten Tatwaffen. Dieser Wert sank leicht im Vergleich zu 2017, wo 2.481 Taten mit Stichwaffen verübt wurden. In 391 Fällen waren Schusswaffen Teil der Tathandlung (geschossen, gedroht oder mitgeführt). 2017 lag dieser Wert bei 604.

Gewalt- kriminalität	Schusswaffe geschossen	Schusswaffe gedroht	Schusswaffe mitgeführt	Schusswaffe gesamt	Hiebwaffe	Stichwaffe
2009	60	352	42	454	92	767
2010	80	721	45	846	557	1.751
2011	72	529	40	641	460	1.677
2012	58	468	38	564	387	1.445
2013	56	474	35	565	397	1.524
2014	58	567	47	672	606	1.996
2015	71	515	53	639	654	2.321
2016	59	500	56	615	693	2.530
2017	106	460	38	604	627	2.481
2018	57	298	36	391	647	2.249

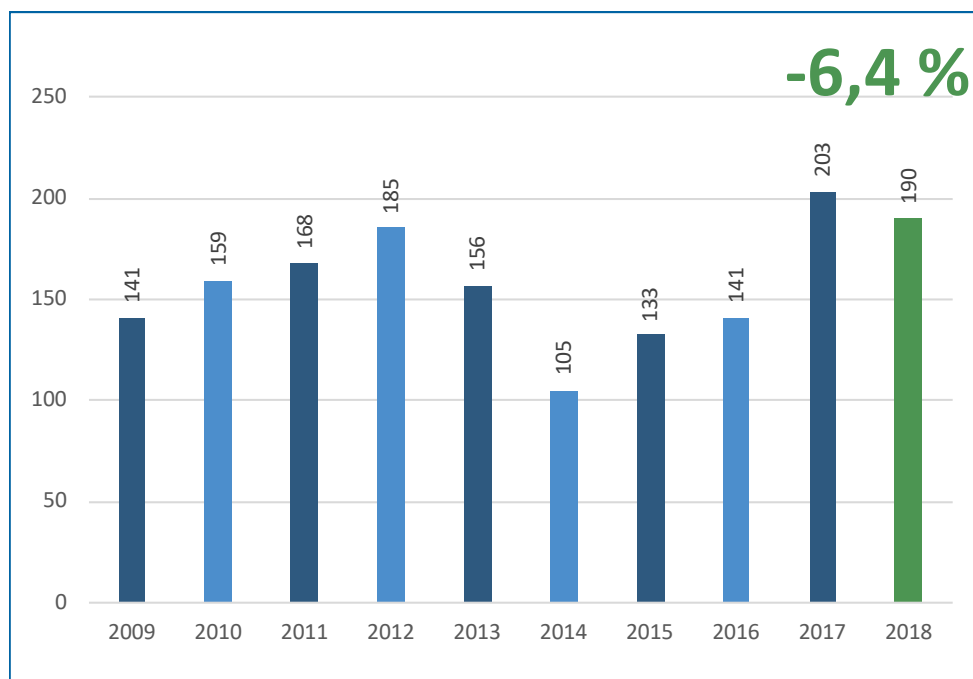
Gewaltkriminalität in
Österreich von 2009 bis
2018 (Jänner - Dezember):
Straftaten nach Tatmitteln



Im Fokus: Mord

2018 wurden 130 Mordversuche und 60 Morde angezeigt. Dabei wurden 73 Menschen (41 Frauen und 32 Männer) getötet. Die hohe Anzahl der Frauenmorde wurde zum Anlass genommen, eine Screening-Gruppe einzurichten. Durch das Aufrollen aktueller und früherer Mordfälle sollen Muster erkannt, Gefährdungsszenarien ermittelt und Präventionsmaßnahmen abgeleitet werden.

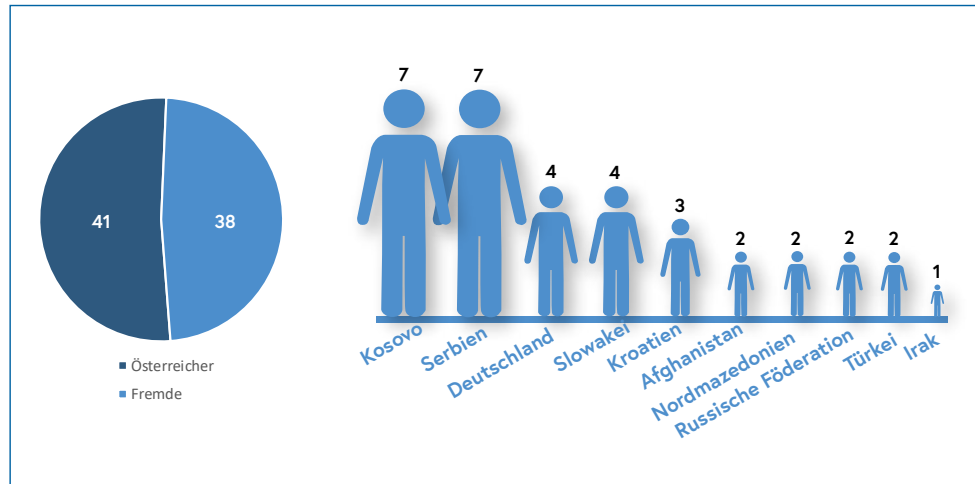
Die Aufklärungsquote lag dabei bei 95,3 Prozent. Im Vergleich zu 2017 sank die Anzahl der Morde und Mordversuche von 203 auf 190 und somit um 6,4 Prozent.



Mord und Mordversuche (§ 75 StGB) in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

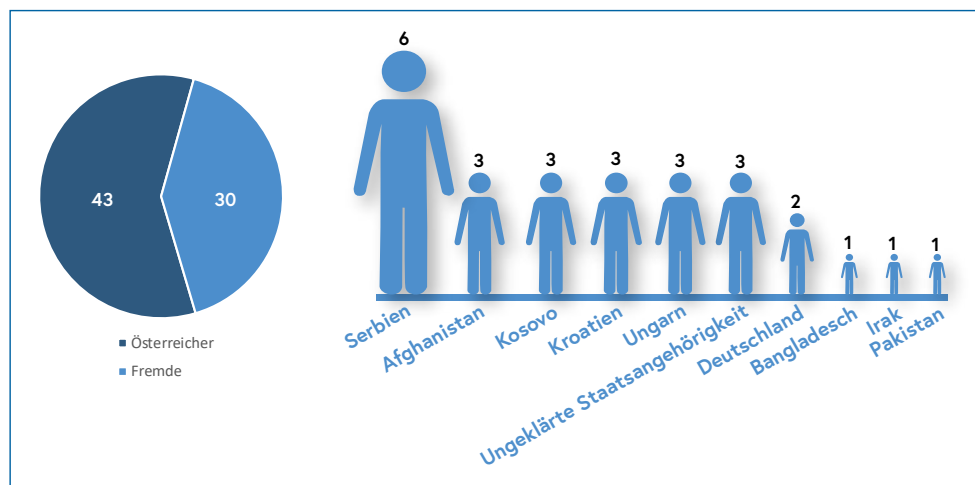
Die meisten Tatverdächtigen bei vollendetem Mord kamen aus Österreich (41), gefolgt von kosovarischen Staatsbürgern (7) und serbischen Staatsbürgern (7).

Vollendeter Mord: Tatverdächtige – Top-10-Nationalitäten 2018



43 der 73 Mordopfer stammten aus Österreich, 6 aus Serbien und 3 aus Afghanistan.

Vollendeter Mord: Opfer – Top-10-Nationalitäten 2018



Ein Großteil der Morde ist dem Bereich der Beziehungstaten zuzuordnen. 67,9 Prozent der Getöteten lebten in einer familiären Beziehung mit dem/der Tatverdächtigen oder standen zumindest in einem Bekanntschaftsverhältnis. 28,4 Prozent der Opfer hatten keinerlei Beziehung zum Tatverdächtigen.

28 Morde wurden ohne Tatwaffe begangen, 22 mit einer Stichwaffe und 7 mit einer Schusswaffe. Die Anzahl der Morde mit einer Stichwaffe stieg im Vergleich zu 2017.

Mord	Hiebwaffe	Keine Waffe	Schusswaffe	Stichwaffe
2009			10	14
2010	8		11	12
2011	3	7	11	20
2012	7	5	2	11
2013	2	3	4	15
2014	4	9	8	9
2015	5	14	5	14
2016	4	10	9	19
2017	5	19	12	17
2018	3	28	7	22

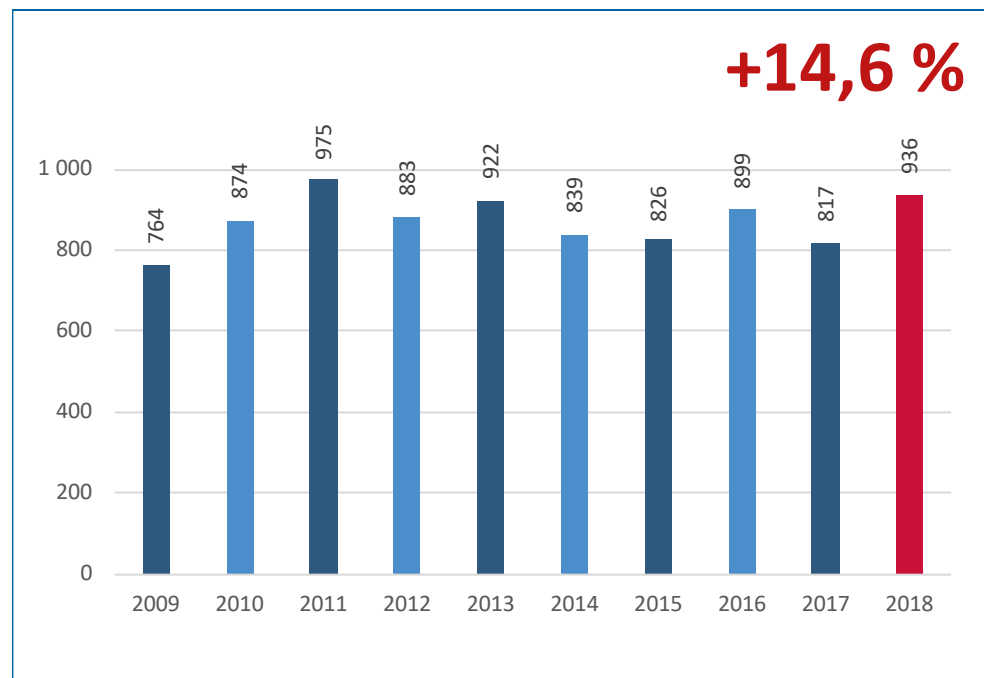
Mord (§ 75 StGB) in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember): Vollendete Taten nach Tatmitteln





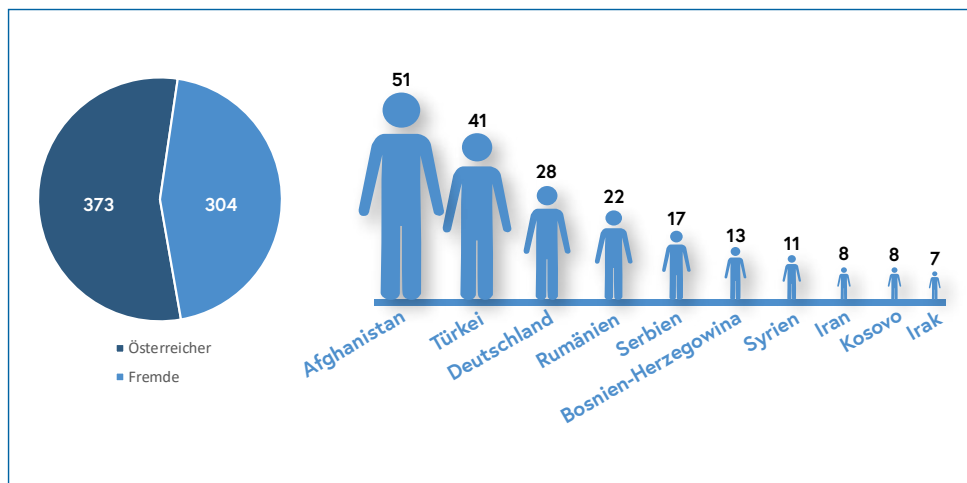
Im Fokus: Sexuelle Integrität und Selbstbestimmung – Vergewaltigung

2018 wurden 936 Fälle von Vergewaltigungen angezeigt, um 14,6 Prozent mehr als 2017. Die Aufklärungsquote lag bei 81,3 Prozent und stieg im Vergleich zu 2017 um 1,4 Prozentpunkte.



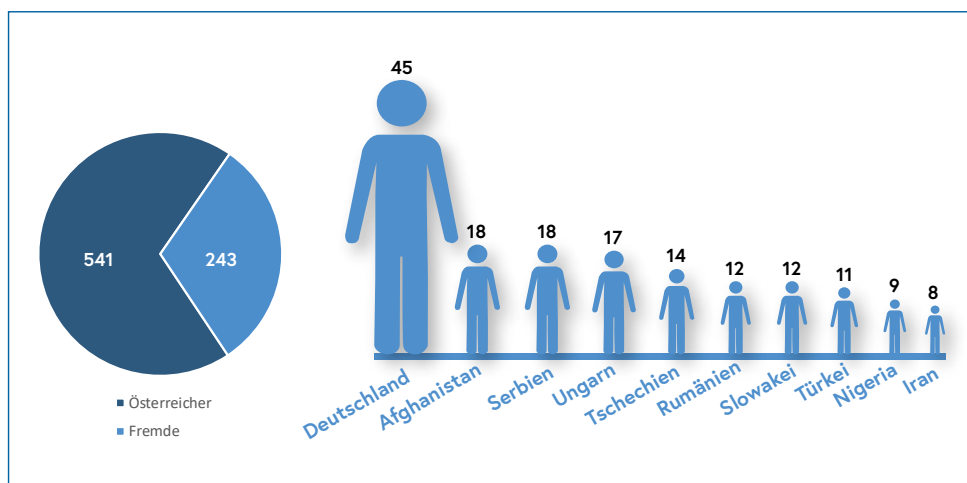
Angezeigte Straftaten (Versuch und Vollendung) wegen Vergewaltigung (§ 201 StGB) in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

373 der 677 Tatverdächtigen stammten aus Österreich, 51 aus Afghanistan und 41 aus der Türkei.



Tatverdächtige
Vergewaltigung:
Österreicher/Fremde –
Top-10-Nationalitäten 2018

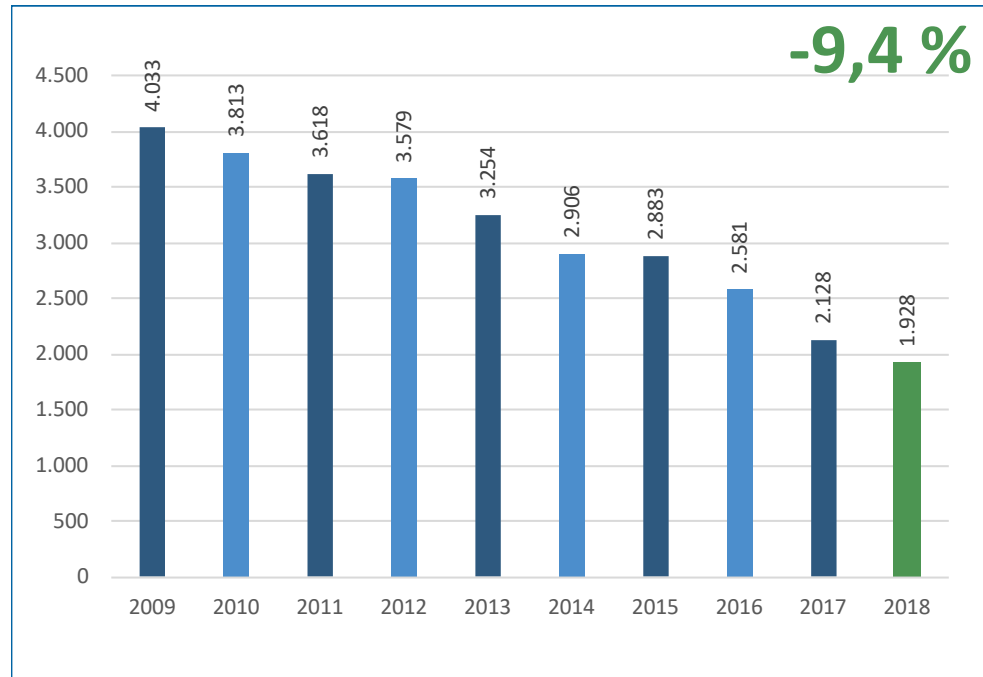
541 der Opfer stammten aus Österreich, 45 aus Deutschland und 18 aus Afghanistan.



Vergewaltigung vollendet:
Opfer – Top-10-Nationali-
täten 2018

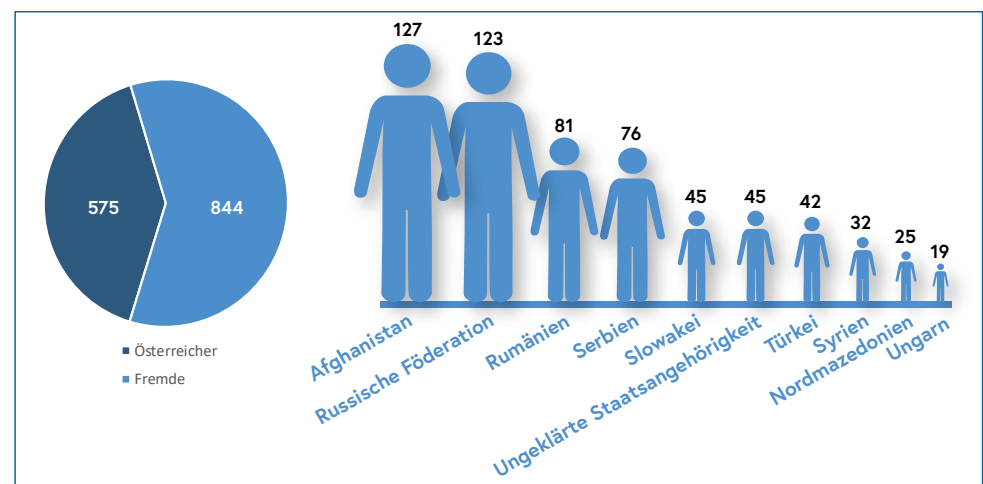
Im Fokus: Raub

Die Anzahl der angezeigten Raubdelikte sank im Vergleich zu 2017 um 9,4 Prozent und die Aufklärungsquote stieg um 6,2 Prozentpunkte.



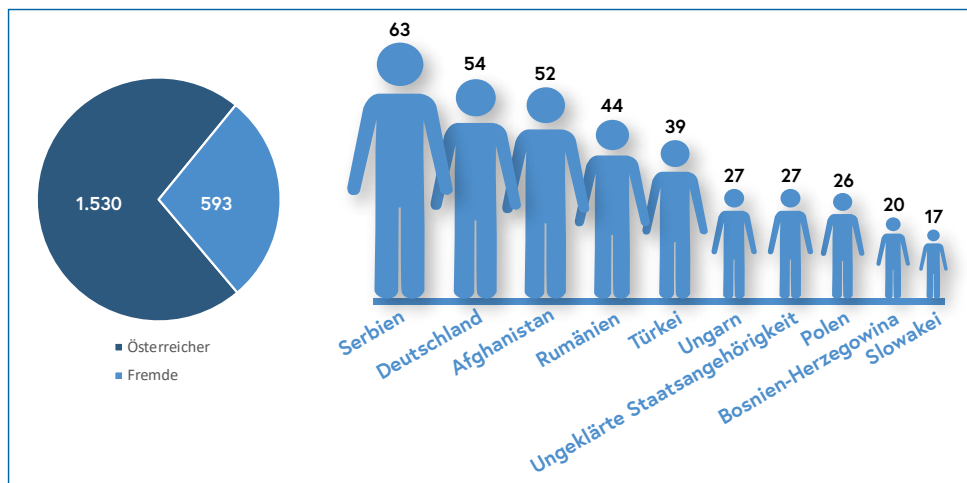
Raub (§§ 142, 243 StGB) in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

844 Tatverdächtige waren Fremde. Davon stammten 127 aus Afghanistan, 123 aus der Russischen Föderation und 81 aus Rumänien.



Raub vollendet: Tatverdächtige – Top-10-Nationalitäten 2018

1.530 Opfer stammten aus Österreich und 593 waren Fremde. 63 Opfer stammten aus Serbien, 54 aus Deutschland und 52 aus Afghanistan.



Raub vollendet: Opfer – Top-10-Nationalitäten 2018



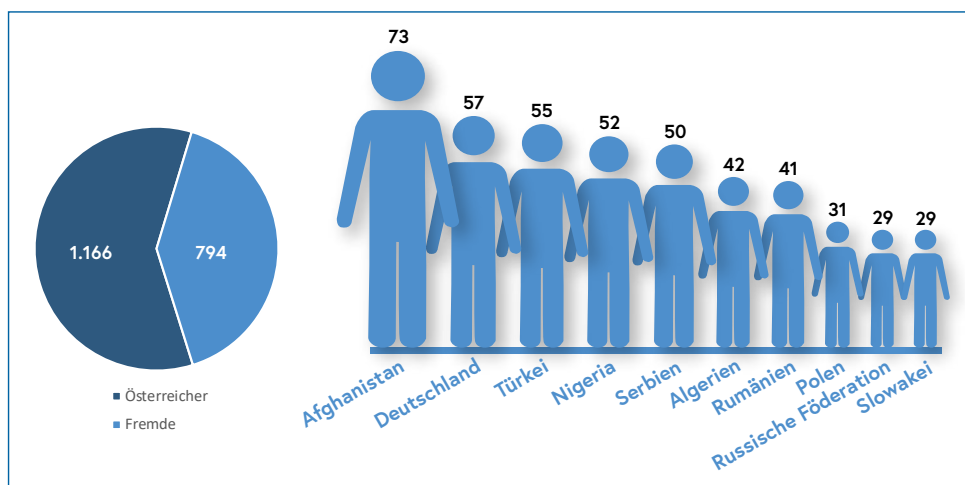
Im Fokus: Gewalt gegen die Polizei

1.920-mal wurden Angriffe auf Polizistinnen und Polizisten angezeigt, davon wurden 42,2 Prozent der Delikte vollendet und in 57,8 Prozent der Fälle blieb es beim Versuch. Im Vergleich zu 2017 gingen die Angriffe leicht zurück (minus 4,5 Prozent).

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränd z VJ
§ 269 StGB (Widerstand gegen die Staatsgewalt)	1.279	1.281	1.317	1.398	1.319	1.387	1.342	1.712	1.771	1.755	-0,9 %
§ 270 StGB (Tätlicher Angriff auf einen Beamten)	269	229	248	275	240	246	203	261	240	165	-31,3 %
GESAMT	1.548	1.510	1.565	1.673	1.559	1.633	1.545	1.973	2.011	1.920	-4,5 %
Versucht											
§ 269 StGB (Widerstand gegen die Staatsgewalt)	449	546	565	675	656	672	691	856	903	1.084	20,0 %
§ 270 StGB (Tätlicher Angriff auf einen Beamten)	15	24	25	24	15	21	30	44	37	26	-29,7 %
SUMME	464	570	590	699	671	693	721	900	940	1.110	18,1 %
Vollendet											
§ 269 StGB (Widerstand gegen die Staatsgewalt)	830	735	752	723	663	715	651	856	868	671	-22,7 %
§ 270 StGB (Tätlicher Angriff auf einen Beamten)	254	205	223	251	225	225	173	217	203	139	-31,5 %
SUMME	1.084	940	975	974	888	940	824	1.073	1.071	810	-24,4 %

Gewalt gegen die Polizei
(§§ 269, 270 StGB) in
Österreich von 2009 bis 2018
(Jänner - Dezember): Ver-
suchte bzw. vollendete
Straftaten

1.166 der Tatverdächtigen waren Österreicher und 794 Fremde. Davon stammten 73 aus Afghanistan, 57 aus Deutschland und 55 aus der Türkei.



Gewalt gegen die Polizei (§§ 269, 270 StGB) in Österreich: Tatverdächtige – Top-10-Nationalitäten 2018

Präventionstipps der Kriminalpolizei zur Gewaltkriminalität:

- Bei Gefahr wählen Sie den europäischen NOTRUF unter 112. Fordern Sie gezielt von PERSONEN Hilfe ein („Sie im roten Hemd, rufen Sie die Polizei!“).
- Beachten Sie die ersten Anzeichen von möglichen gefährlichen Situationen und vergrößern Sie sofort die DISTANZ (z. B. Verlassen Sie die Örtlichkeit, wechseln Sie die Straßenseite, wählen Sie einen anderen Weg).
- DENKEN Sie über mögliche Gefahren nach und besprechen Sie dies wiederholt mit anderen, das sensibilisiert. Eine gute Vorbereitung für einen möglichen Ernstfall ist es, Handlungsoptionen durchzudenken bzw. durchzuspielen.
- Nach einer Straftat ist die Anzeige bei der Polizei ein wichtiger Schritt: Andernfalls können die Täter nicht verfolgt und gestoppt werden. Eines ist klar: DER TÄTER TRÄGT IMMER ALLEIN DIE VERANTWORTUNG FÜR DIE TAT!

Weiterführende Informationen zu spezifischen Präventionsthemen sind auf der Internetseite des Bundeskriminalamtes unter www.bundeskriminalamt.at verfügbar

4

Eigentums- kriminalität

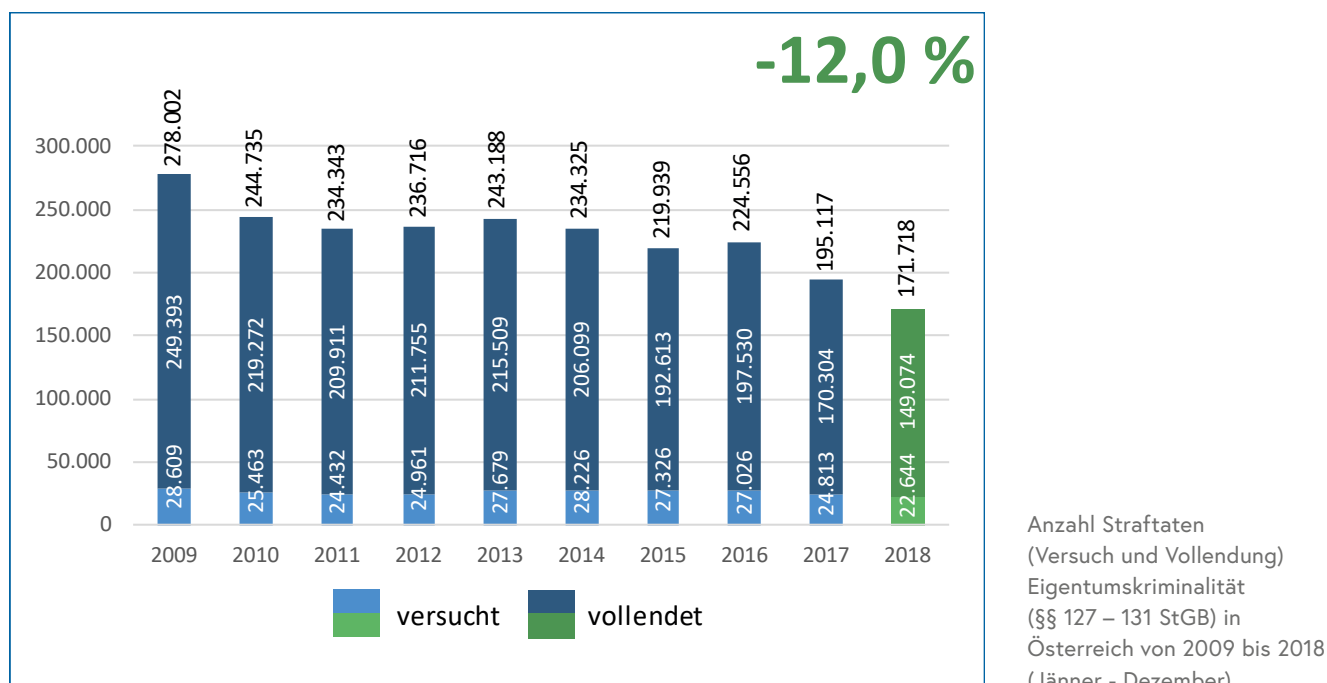


Eigentumskriminalität geht weiter zurück

Für die Berechnung der Eigentumskriminalität wurden die Paragraphen 127 bis inklusive 131 des Strafgesetzbuchs ausgewertet. In diesen Bereich fallen: Wohnraumeinbruch, Diebstahl von Kraftfahrzeugen sowie Taschen- und Trickdiebstahl.

Insgesamt gab es 2018 171.718 Anzeigen im Bereich der Eigentumskriminalität. Seit dem Vorjahr ist diese Zahl um 12 Prozent gesunken (2017: 195.117). Die Aufklärungsquote stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Prozentpunkte.

Die Anzahl der vollendeten Delikte sank um 12,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2018: 149.074; 2017: 170.304).



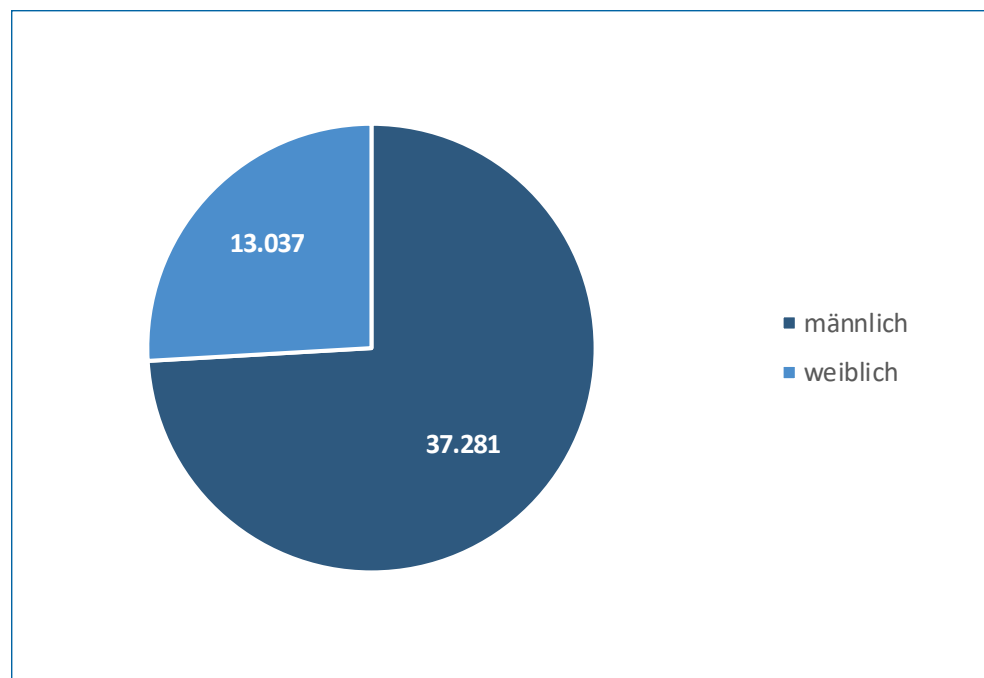
Die gesunkene Anzahl der vollendeten Straftaten ist einerseits mit der Präventionsarbeit der Polizei und andererseits mit dem höheren Engagement der Bevölkerung zu erklären. Menschen nehmen verdächtiges Verhalten eher wahr und haben Maßnahmen zum Schutz ihres Eigentums umgesetzt.

Die Altersgruppe zwischen 25 und 39 Jahren stellt mit 18.437 die meisten Tatverdächtigen, gefolgt von den Über-40-Jährigen mit 12.564.

Tatverdächtige	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränd z VJ
0-9	114	161	131	154	143	142	86	159	146	128	-12,3 %
10-13	1.983	2.103	1.716	1.812	1.579	2.655	2.181	2.232	2.518	1.983	-21,2 %
14-17	9.059	9.125	7.529	7.253	7.083	6.798	6.756	8.393	7.707	6.880	-10,7 %
18-20	6.047	5.928	5.477	5.119	5.311	4.835	4.488	6.959	5.700	4.679	-17,9 %
21-24	5.870	7.423	6.471	6.153	6.889	5.917	5.419	7.027	5.604	5.647	0,8 %
25-39	13.378	18.019	15.791	14.965	17.331	15.913	15.992	23.050	20.967	18.437	-12,1 %
40+	8.621	11.203	11.055	12.232	12.778	12.691	11.813	13.904	13.432	12.564	-6,5 %
Gesamt	45.072	53.962	48.170	47.688	51.114	48.951	46.735	61.724	56.074	50.318	-10,3 %

Eigentums kriminalität
(§§ 127 – 131 StGB) in Österreich von 2009 bis 2018
(Jänner - Dezember): Tatverdächtige nach Alter

2018 konnten 50.318 Tatverdächtige ermittelt werden. 37.281 waren davon männlich und 13.037 weiblich.



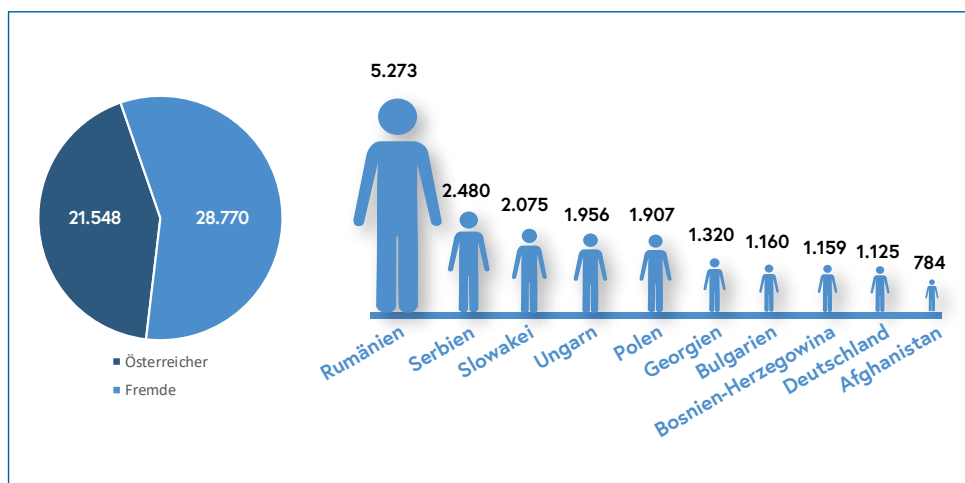
Eigentums kriminalität in Österreich: Tatverdächtige nach Geschlecht 2018

28.770 der ermittelten Tatverdächtigen sind Fremde. Im Vergleich zu 2017 sank diese Zahl um 16,8 Prozent.

Tatverdächtige	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränd z VJ
Fremde	20.279	29.478	22.572	23.259	26.688	26.968	26.836	36.576	34.585	28.770	-16,8 %
Österreicher	24.793	24.484	25.598	24.429	24.426	21.983	19.899	25.148	21.489	21.548	0,3 %
Anteil Fremde	45,0 %	54,6 %	46,9 %	48,8 %	52,2 %	55,1 %	57,4 %	59,3 %	61,7 %	57,2 %	-4,5 % -Punkte
Gesamt	45.072	53.962	48.170	47.688	51.114	48.951	46.735	61.724	56.074	50.318	-10,3 %

Eigentumskriminalität in Österreich 2009-2018 (Jänner-Dezember): Anteil der fremden Tatverdächtigen

Die größte Anzahl der Tatverdächtigen stammte aus Österreich (21.548), gefolgt von rumänischen Staatsbürgern (5.273) und serbischen Staatsbürgern (2.480)

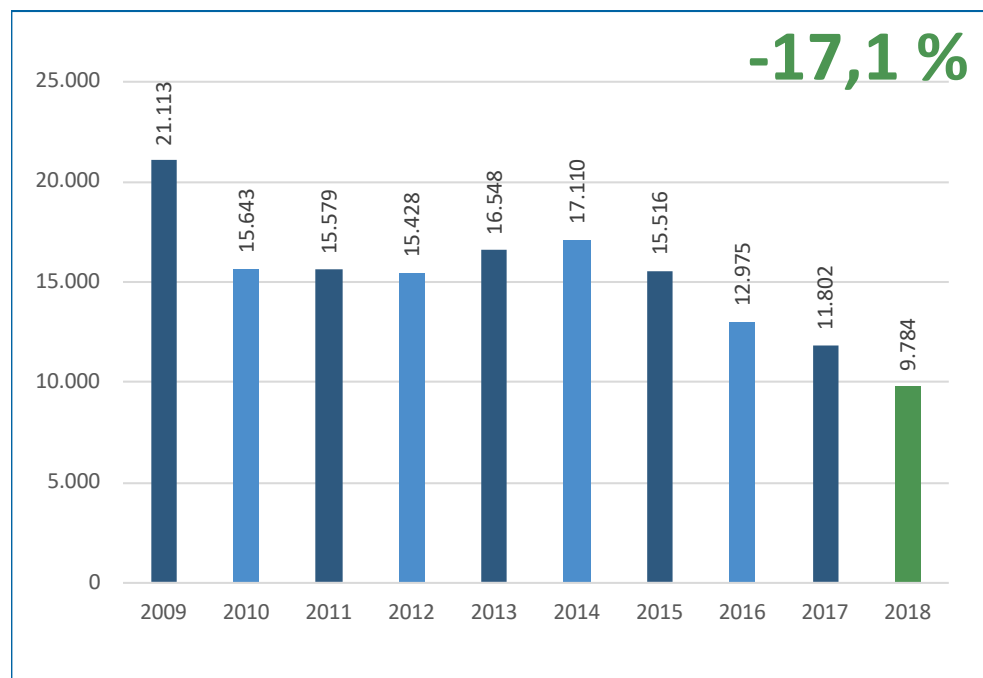


Eigentumskriminalität: Tatverdächtige nach Top-10-Nationalitäten 2018

Im Fokus: Wohnraum

Die Zahl der Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser ist gegenüber dem Jahr 2017 um 17,1 Prozent gesunken. Die Aufklärungsquote beträgt 18,4 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozentpunkte gestiegen.

Bei 46,5 Prozent aller Wohnraumeinbrüche in Österreich im Jahr 2018, das sind 4.548 angezeigte Fälle, blieb es beim Versuch. Den Tatverdächtigen gelang es nicht, die Tat zu vollenden und fremdes Eigentum an sich zu nehmen. Diese Tatsache geht meist mit dem guten Eigenschutz und den richtig gesetzten Präventionsmaßnahmen der Bevölkerung einher. Der Rückgang der Anzeigen beim Wohnraumeinbruch ist auf umfassende und zielgerichtete Polizeipräsenz, intensive kriminalpolizeiliche Ermittlungen sowie eine akkordierte Öffentlichkeitsarbeit und Prävention zurückzuführen.

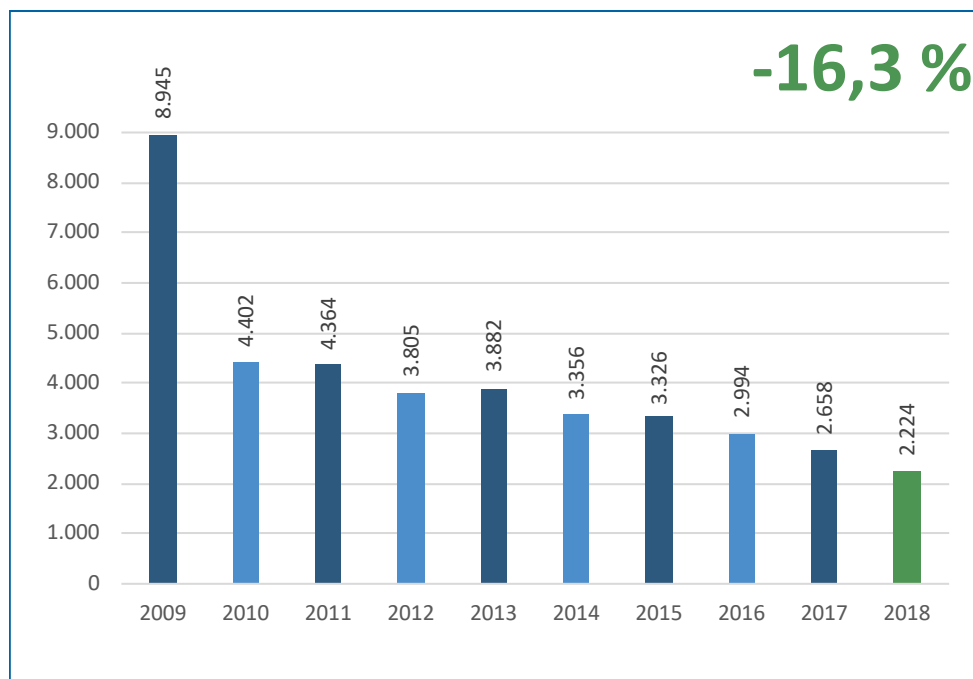


Einbruchsdiebstahl
(Vollendung und Versuch) in
Wohnungen und Wohnhäuser
in Österreich von 2009 bis
2018 (Jänner - Dezember)



Im Fokus: Kfz-Diebstahl

Die Zahl der Anzeigen wegen Kfz-Diebstahls ist im Jahr 2018 um 16,3 Prozent gegenüber 2017 gesunken und befindet sich im Zehnjahresvergleich auf dem Tiefstand. Die Aufklärungsquote betrug 28,1 Prozent und lag damit 3,7 Prozentpunkte über dem Wert von 2017.



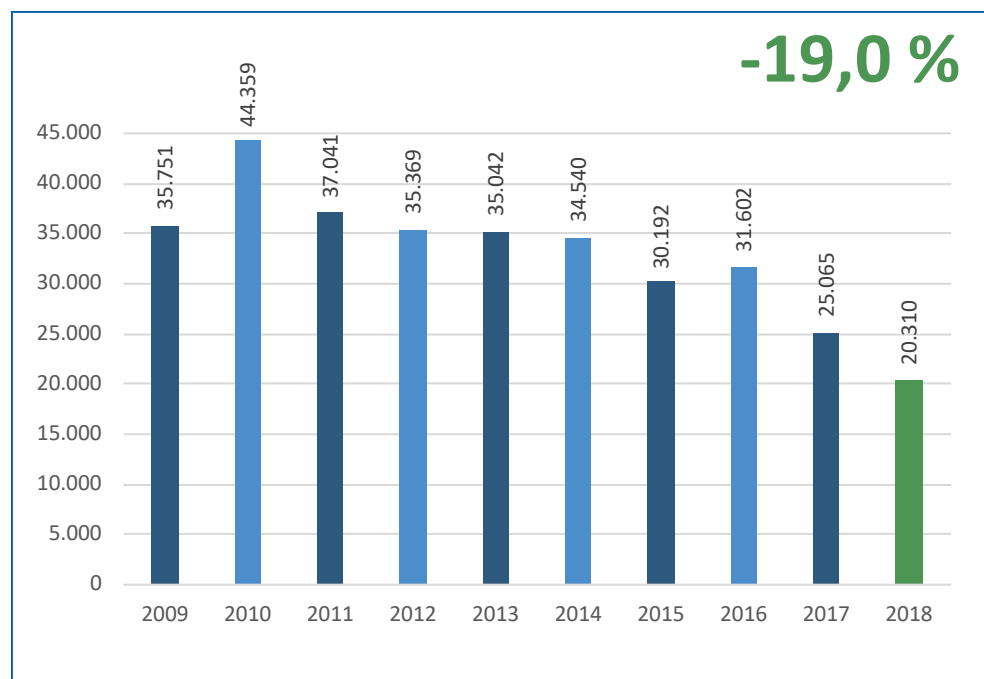
Diebstahl (Vollendung und Versuch) von Kraftfahrzeugen (Pkw, Lkw, Krafträder) in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

Im Bereich der Bekämpfung der Kfz-Kriminalität zeigen vor allem die Erfolge der Sonderkommission (SOKO) Kfz Wirkung. Die SOKO ist seit 2009 tätig. Hauptaufgabe des kriminalpolizeilichen Teams ist das Ausforschen von Autodieben mit nationalem und internationalem Bezug. Besonderes Augenmerk wird aber nicht nur auf die Festnahme der Verdächtigen, sondern auch auf die Zerschlagung von ganzen Täterstrukturen gelegt.

Im Fokus: Taschen- und Trickdiebstahl

2018 wurden in Österreich 20.310 Fälle von Taschen- bzw. Trickdiebstählen angezeigt, das sind 19,0 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Von den angezeigten Fällen konnten 12,7 Prozent aufgeklärt werden. 97,8 Prozent der angezeigten Taten wurden vollendet, in 2,2 Prozent der Fälle blieb es beim Versuch.

Die sinkenden Anzeigenzahlen sind auf die spezialisierte und abgestimmte Polizeiarbeit im Bereich des Taschen- und Trickdiebstahls zurückzuführen. Da es sich bei den Taschen- dieben mehrheitlich um reisende Täter handelt, sind eine internationale Vernetzung und ein rascher Datenabgleich von großer Bedeutung.

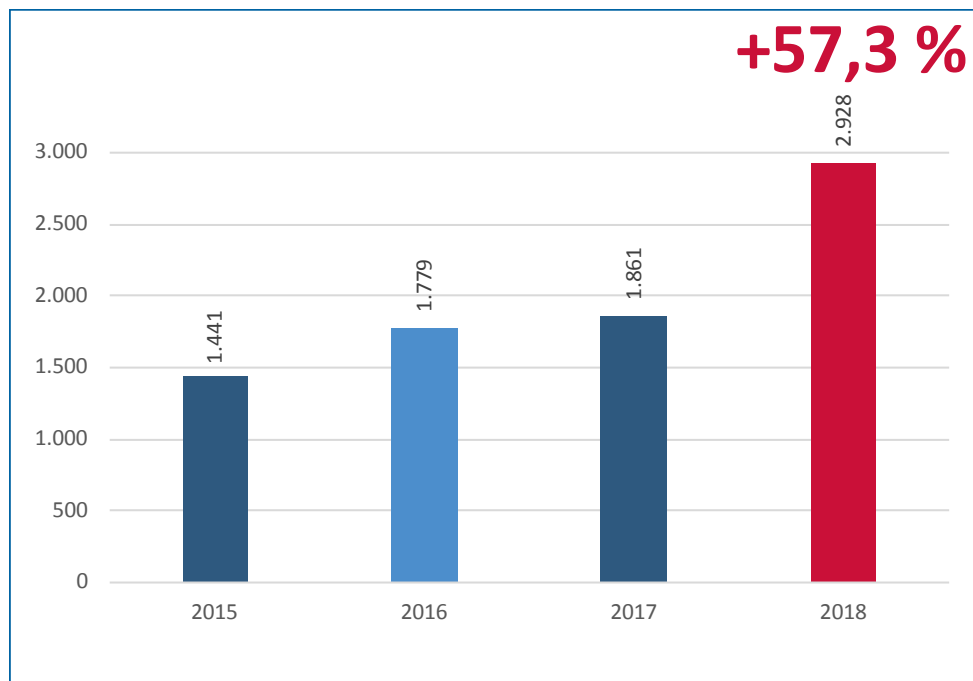


Taschen- und Trickdiebstahl:
Anzahl Straftaten (Voll-
endung und Versuch) in
Österreich von 2009 bis
2018 (Jänner - Dezember)



Im Fokus: Trickbetrug

Der „Enkeltrick“ war 2018 ein häufig auftretendes Tatmuster. Es wurden 2.928 Fälle von Trickbetrug angezeigt, das ist ein deutlicher Anstieg gegenüber 2017 (1.861 Delikte).



Trickbetrug: Anzahl Straftaten (Vollendung und Versuch) in Österreich von 2015 bis 2018 (Jänner - Dezember)

Die Kriminalpolizei hat als Reaktion auf die ersten derartigen Fälle in Zusammenarbeit mit der Kriminalprävention im BK eine Informationsbroschüre mit Tipps für ältere Personen erstellt. Dieser Informationsfolder ist unter folgendem Link verfügbar: https://bundeskriminalamt.at/202/Betrug_verhindern/files/Schutz_Neffentrick_Juni2015.pdf Ergänzend zu intensiver Öffentlichkeitsarbeit wurde der Bankenverband ersucht, die Mitarbeiter der Banken zu sensibilisieren.

Im Fokus: Sozialleistungsbetrug

Zur Bekämpfung und bundesweiten proaktiven Steuerung der unrechtmäßigen Erschleichung von sozialen Leistungen aus dem Sozialsystem Österreichs, beispielsweise in Form von Mindestsicherung, Arbeitslosengeld usw., wurde mit Juli 2018 im BK die „Task Force Sozialleistungsbetrug“ eingerichtet.

Das Ermittlungsteam fungiert als zentrale Ansprechstelle, sammelt neue Modi Operandi, erstellt elektronische Lageberichte und evaluiert die Maßnahmen

Durch die Installierung einer interministeriellen Steuerungsgruppe mit allen verantwortlichen Ministerien und Behörden werden die Zusammenarbeit der Exekutive mit den zuständigen regionalen Behörden gefördert sowie die verantwortlichen Stellen zur wirksamen Bekämpfung des Sozialleistungsbetruges sensibilisiert.

Präventionstipps der Kriminalpolizei zur Eigentumskriminalität:

- Gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe sind sehr wichtig. Aufmerksame Personen schrecken Täter ab.
- Brechen Sie Telefonate, bei denen von Ihnen Geld gefordert wird, sofort ab. Lassen Sie sich auf keine Diskussionen ein und machen Sie Ihrem Gegenüber entschieden klar, dass Sie auf keine Forderungen oder Angebote eingehen werden.
- Lassen Sie niemanden in Ihr Haus oder Ihre Wohnung, der nicht von Ihnen erwartet wird. Verwenden Sie zur Kontaktaufnahme die Gegensprechanlage oder den Türsicherungsbügel.
- Vergewissern Sie sich, dass Ihr Auto versperrt ist, wenn Sie eine Fernbedienung zum Zusperrern verwenden.
- Lassen Sie Ihre Wertsachen, Ihre Handtasche oder Ihren Rucksack in Lokalen und im Auto niemals unbeobachtet.

Weiterführende Informationen zu spezifischen Präventionsthemen sind auf der Internetseite des Bundeskriminalamtes unter www.bundeskriminalamt.at verfügbar.

5

Internet- kriminalität

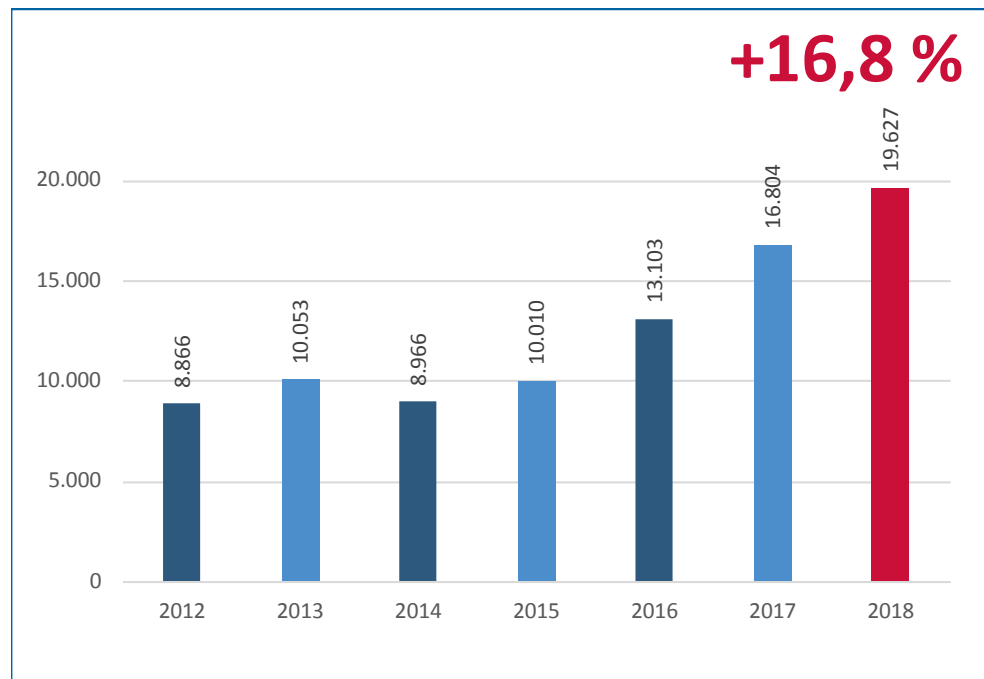
```
document.getElementById("gb_Hg").  
document.querySelectorAll(".gb_6f"));_x("b  
:cph",function(a){var c=yo();c&&_el(c,"gb  
n()){if(_H(_L(),_mo,16)){var a=window.do  
kc.o&&c.b(a,!1)}});  
_Exception(e).copy.password("*****")  
ion(a){_E(this,a,0,-1,null)};_z(_zo,  
});_ap=function(){_A.call(this);this.o  
,c,d,e)};_k.Oa=function(a,c,d,e){return  
a)};_k.dispatchEvent=function(a){re  
ction(a){return this.o.fd(a)};_k.O  
is.o.Zb(a,c)};_k.Oo=function(a,c,  
_DumpException(e))
```

Die Kriminalität verlagert sich zunehmend ins Internet

Unter Internetkriminalität im engeren Sinne versteht man Straftaten, bei denen Angriffe auf Daten oder Computersysteme unter Ausnutzung der Informations- und Kommunikationstechnik begangen werden. Beispiele dafür sind der widerrechtliche Zugriff auf ein Computersystem oder die Datenbeschädigung.

Internetkriminalität im weiteren Sinn nutzt die Informations- und Kommunikationstechnik zur Planung, Vorbereitung und Ausführung und umfasst unter anderem auch Betrugsdelikte mit Tatort Internet, Kinderpornografie und die Anbahnung von Sexualkontakten zu Unmündigen.

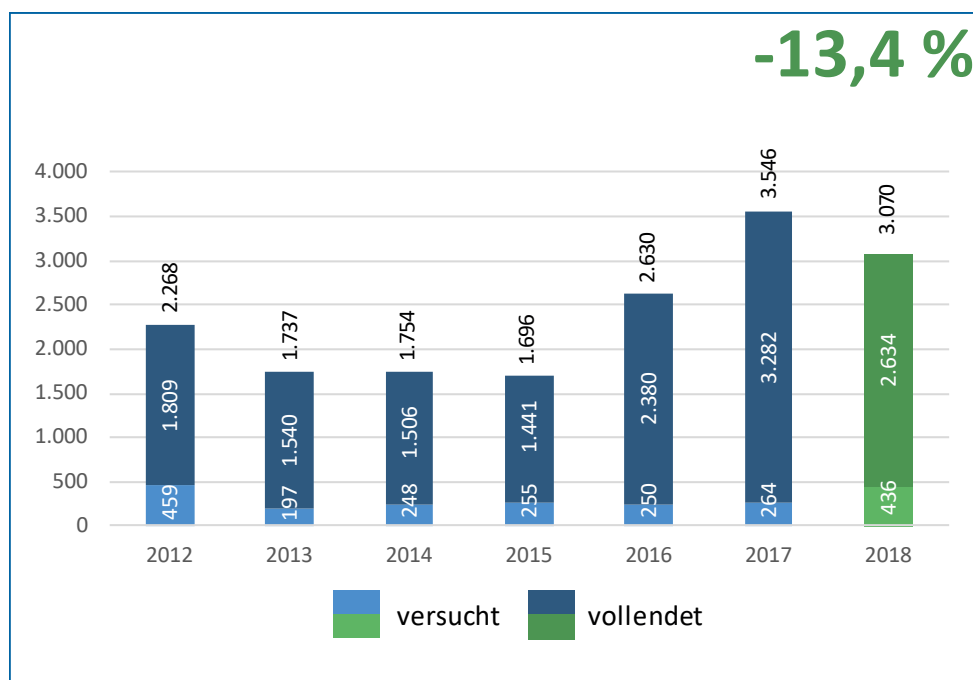
Die Zahl der Straftaten im Bereich der Internetkriminalität betrug 2018 insgesamt 19.627, das ist eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 16,8 Prozent. Die Anzahl der geklärten Straftaten konnte um 13,3 Prozent gesteigert werden, von 6.470 (2017) auf 7.332 (2018).



Anzahl der Straftaten (Vollendung und Versuch) in Österreich von 2012 bis 2018 (Jänner - Dezember): Internetkriminalität gesamt

Die Zahl der Anzeigen wegen Internetkriminalität-Delikten im engeren Sinn war 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 13,4 Prozent rückläufig.

3.070 Cybercrime-Delikte (Internetkriminalität im engeren Sinn) wurden 2018 angezeigt, davon waren 2.634 vollendet und 436 versucht. Die Aufklärungsquote in diesem Bereich lag 2018 bei 32,1 Prozent, das ist im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung um 3,9 Prozentpunkte.

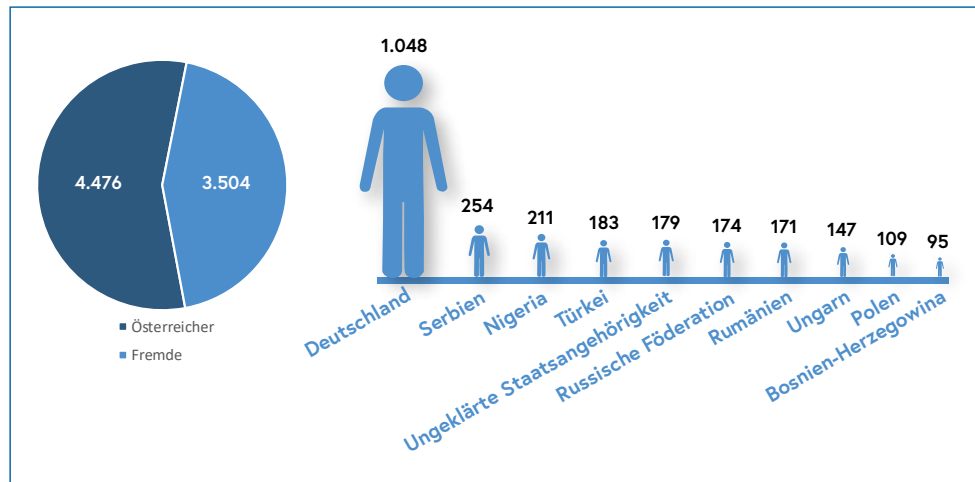


Internetkriminalität (Versuch und Vollendung) im engeren Sinn in Österreich von 2012 bis 2018 (Jänner - Dezember)

Insgesamt gab es im Bereich der Internetkriminalität 2018 7.980 Tatverdächtige, das ist eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Prozent. Davon sind 5.591 männliche Tatverdächtige und 2.389 weibliche Tatverdächtige. Die meisten Tatverdächtigen sind zwischen 25 und 39 Jahre alt (3.547), gefolgt von den Über-40-Jährigen (1.896) und von den 21- bis 24-Jährigen (1.110).

Die Anzahl der fremden Tatverdächtigen im Bereich der Internetkriminalität betrug 2018 3.504 (Österreicher: 4.476), das ist eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozent. 1.048 Tatverdächtige waren Deutsche und 254 Serben.

Internetkriminalität
(Vollendet Versucht):
Tatverdächtige nach Top-10-
Nationalitäten 2018



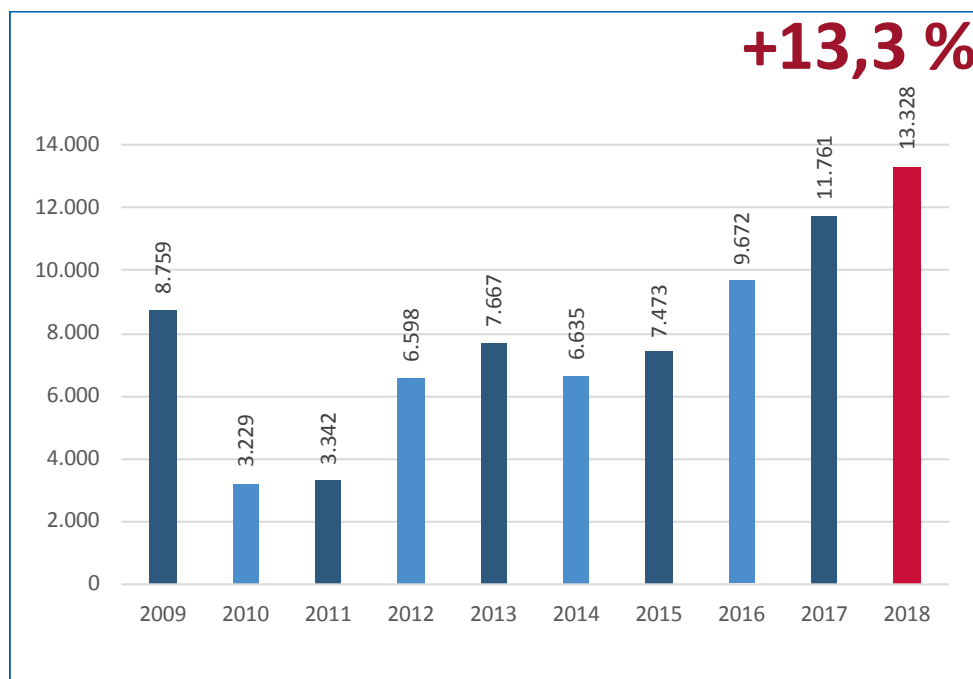
Für die positive Entwicklung bei der Aufklärungsquote und den Rückgang der Anzeigen zeichnen Präventionsmaßnahmen und intensive Ermittlungsarbeit verantwortlich. Insgesamt sind in diesem Bereich die höchsten Steigerungsraten zu verzeichnen – vor allem durch die Verlagerung klassischer Deliktformen von der analogen in die digitale Welt. Die Digitalisierung bietet einerseits sehr viele Vorteile für die Bevölkerung, eröffnet andererseits aber den Tätern auch vielseitige Möglichkeiten.

Das Bundeskriminalamt reagierte darauf mit dem Ausbau des Cybercrime-Competence-Centers (C4) sowie mit umfassenden Schulungsmaßnahmen von Ermittlern in diesem Deliktsbereich.

Die Sonderkommission „Clavis“ bearbeitete erfolgreich zentral und operativ sämtliche „Ransomware“-Delikte. Bei „Ransomware“, auch Verschlüsselungstrojaner genannt, werden die Dateien der Opfer durch eine Schadsoftware verschlüsselt. Anschließend wird von den Tätern für die Entschlüsselung die Bezahlung eines Lösegelds (in der Regel in Form von Bitcoins) gefordert. Mobile Forensik, Multimedia-Forensik und Kfz-Forensik ergänzen und erweitern die Kompetenzen des C4 im Bereich der digitalen Beweissicherung. Darüber hinaus werden Schutz- und Ermittlungsmöglichkeiten in Hard- und Softwarebereichen erforscht und entwickelt.

Im Fokus: Internetbetrug

Die Zahl der Fälle von Internetbetrug ist gegenüber dem Jahr 2017 um 13,3 Prozent gestiegen und weist somit den höchsten Wert im Zehnjahresvergleich auf. In absoluten Zahlen ist eine Zunahme um 1.567 auf 13.328 Anzeigen (2017: 11.761) verzeichnet worden. Die Aufklärungsquote beträgt 37,2 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Prozentpunkte gefallen.



Anzahl der Straftaten (Vollendet und Versucht) wegen Internetbetruges in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

Der Internetbetrug umfasst eine Vielzahl von Vorgehensweisen der Täter, die von der vorgetäuschten Warenlieferung bis zum Gewinnversprechen reichen. Das Medium Internet sowie die neuen Medien werden als Werkzeuge zur Begehung der Tat eingesetzt. Dabei bietet das Internet aufgrund der Anonymität und der weltweiten Vernetzung die Möglichkeit einer relativ einfachen Kontaktaufnahme mit einer großen Anzahl von Opfern.

Grundsätzlich gilt es Betrugshandlungen im Internet durch rechtzeitiges Erkennen im Vorfeld zu verhindern. Repressive Handlungen und Maßnahmen nach der Tat sind durch die internationalen Verflechtungen oft erschwert. Das Bundeskriminalamt setzt daher auf eine intensive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Polizei zur Bekämpfung dieses Phänomens.

Im Fokus: Kinderpornografie

Die Zahl der angezeigten Fälle von Kinderpornografie stieg 2018 mit 1.161 Meldungen um 58,4 Prozent an. Die Aufklärungsquote lag bei 89,3 Prozent.

In Österreich ist der Besitz kinderpornografischer Darstellungen ebenso wie der wissenschaftliche Zugriff auf kinderpornografische Darstellungen im Internet strafbar. Seit 1. Jänner 2012 sind das sogenannte „Grooming“, die Anbahnung sexueller Kontakte zu Unmündigen über das Internet, und die „Betrachtung pornografischer Darbietungen Minderjähriger“ (live mittels Web-Cam) gerichtlich strafbar.

Eine eigene Meldestelle (E-Mail: meldestelle@interpol.at) nimmt Hinweise entgegen, wenn auf einer Webseite oder in einer Newsguppe Texte oder Bilder entdeckt werden, die Kinderpornografie enthalten, oder wenn auf einer Seite Sextourismus mit Kindern angeboten wird.

Im Fokus: Erpressung im Internet

Bei Internet-Erpressungen wird versucht, Opfer durch Drohung (z. B. Gewaltandrohungen, Drohung der Veröffentlichung von Sex-Videos) zu Geldzahlungen zu nötigen. Teilweise werden nach der Bezahlung die Erpressungen fortgeführt und es werden weitere Zahlungen gefordert.

2018 stieg die Zahl der Anzeigen wegen Erpressung im Internet um 236,2 Prozent an. Dieser hohe Anstieg ist damit erklärbar, dass entsprechende E-Mails mit erpresserischem Inhalt in sehr großer Anzahl (vergleichbar mit Spam-Mails) versandt wurden und jeder Erhalt einer solchen E-Mail als selbständige Straftat gezählt wurde. 2018 wurden um 72,2 Prozent mehr Fälle von Erpressung im Internet geklärt als im Jahr zuvor. Die Aufklärungsquote liegt jedoch aufgrund der zuvor genannten Erfassungsmodalität bei lediglich 3,7 Prozent.

Als Reaktion auf diesen enormen Anstieg im Bereich der Erpressungen im Internet hat das Bundeskriminalamt Ende 2018 eine spezielle Arbeitsgruppe zur Bekämpfung dieses Phänomens eingerichtet.



Im Fokus: Darknet – die dunkle Seite des Internets

Um in das Darknet zu gelangen, benötigt man einen speziellen Browser, etwa den TOR-Browser („The Onion Router“). Daten werden im Darknet anonym und verschlüsselt über verschiedene Server geschickt. Das „dunkle Netz“ hat seinen schlechten Ruf dadurch erlangt, dass es auch als Plattform für illegalen Waffen- und Drogenhandel, Hackerdienste und weitere kriminelle Machenschaften genutzt wird.

Die kriminellen Aktivitäten verlagern sich immer stärker in das Internet, da sich einerseits die Zahl der potenziellen Opfer laufend erweitert und andererseits dieses Medium einen hohen Grad an Anonymität bietet. Darüber hinaus ist auch auf der Seite der Kriminellen eine immer stärkere Diversifizierung erkennbar. Das Angebot der Leistungen („Crime as a service“) im Darknet steigt kontinuierlich. Da der finanzielle Gewinn im Vordergrund steht, aber die Finanztransaktionen einer immer strengeren Kontrolle unterworfen werden, weichen die Täter auf virtuelle Währungen aus, die derzeit praktisch keiner Kontrolle unterliegen, vollkommen anonym gehandelt werden können und im digitalen Netz nur schwer nachvollziehbar sind.

Im Fokus: Suchtmittel aus dem Darknet

Der Handel mit illegalen Suchtmitteln im Internet, insbesondere im Darknet, boomt. Der Online-Handel mit verbotenen Substanzen hat sich in Österreich mittlerweile von einem Trend zu einer gängigen Begehungsform der Suchtmittelkriminalität entwickelt. Sowohl Einzeltäter als auch kriminelle Gruppen bedienen sich der Darknet-Marktplätze zur Abwicklung ihres organisierten Suchtmittelhandels und generieren damit ihre illegalen Umsätze. Angefangen von der Kontaktaufnahme über die Verkaufsverhandlungen bis hin zur Bezahlung wird alles über verschlüsselte Netzwerke abgewickelt.

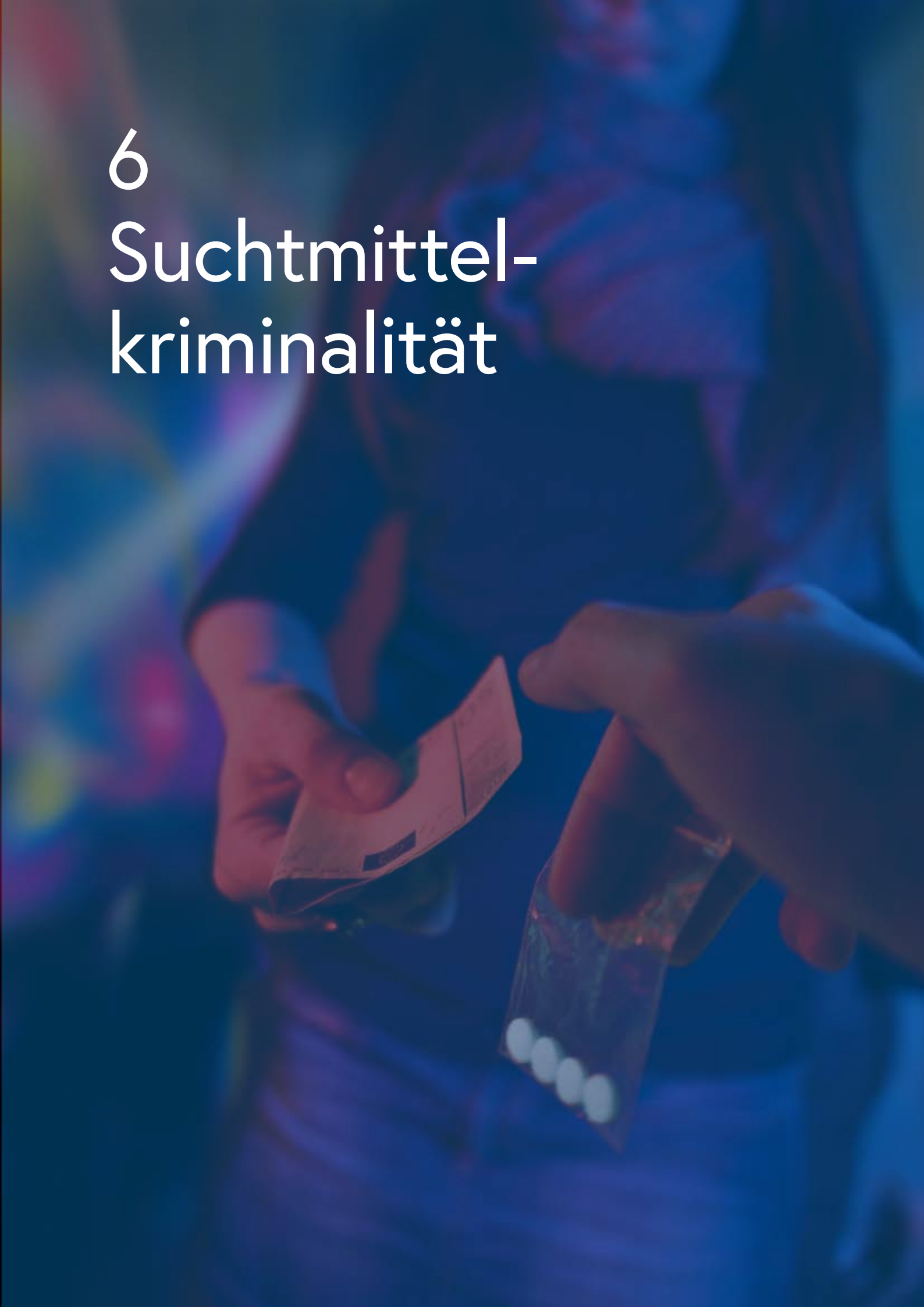
Zur Finanzierung des Suchtverhaltens besteht aber weiterhin die Beschaffungskriminalität in der realen Welt. Ermittlungen zeigen bislang, dass der Online-Drogenhandel den Straßenhandel nicht verdrängt. Vielmehr wird der Handel auf Online-Plattformen genutzt, um illegale Suchtmittel höherer Qualität zu erwerben und im Straßenverkauf gewinnbringend weiter zu verkaufen. Somit erfolgt durch den Internethandel eine Ergänzung des klassischen Straßenhandels.

Präventionstipps der Kriminalpolizei zur Internetkriminalität:

- Brechen Sie unverzüglich den Kontakt ab, wenn Ihnen das Gegenüber verdächtig erscheint.
- Wenn Sie Erpresser-E-Mails erhalten, beantworten Sie diese nicht, bezahlen Sie auf keinen Fall und kommen Sie keinen sonstigen Anforderungen nach.
- Wählen Sie sichere Privatsphäre-Einstellungen in sozialen Netzwerken. Je weniger von Ihrem Profil öffentlich einsehbar ist, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, in das Visier von Erpressern zu geraten.
- Öffnen Sie keine E-Mail-Anhänge von unbekanntem Absendern und folgen Sie keinen Links.
- Im Falle einer bereits geleisteten Zahlung, erstatten Sie eine Anzeige in einer Polizeiinspektion. Nehmen Sie dafür alle relevanten Dokumente mit.
- Falls Sie einen Bildschirm oder Fernseher mit integrierter Kamera haben, kleben Sie die Webcam zu, wenn Sie diese nicht in Gebrauch haben.

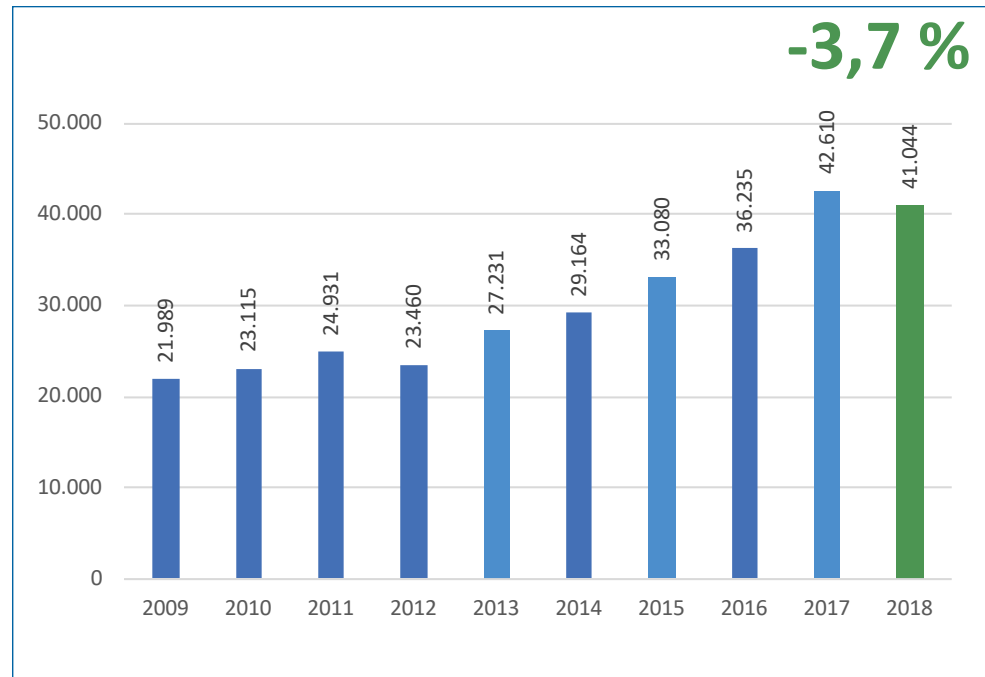
6

Suchtmittel- kriminalität



Trotz erhöhter Polizeikontrollen, sinkt die Suchtmittelkriminalität

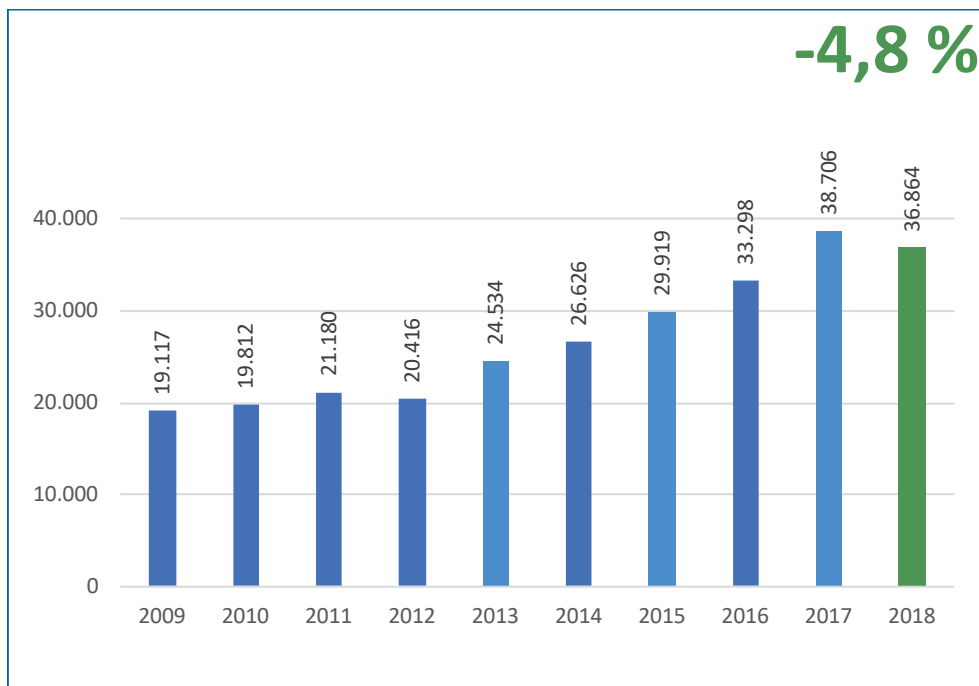
Seit 2012 kann im Jahr 2018 erstmalig wieder ein Rückgang im Bereich der Suchtmittelkriminalität verzeichnet werden. 2018 wurden 41.044 Anzeigen erstattet (2017: 42.610), was einen Rückgang von 3,7 % bedeutet.



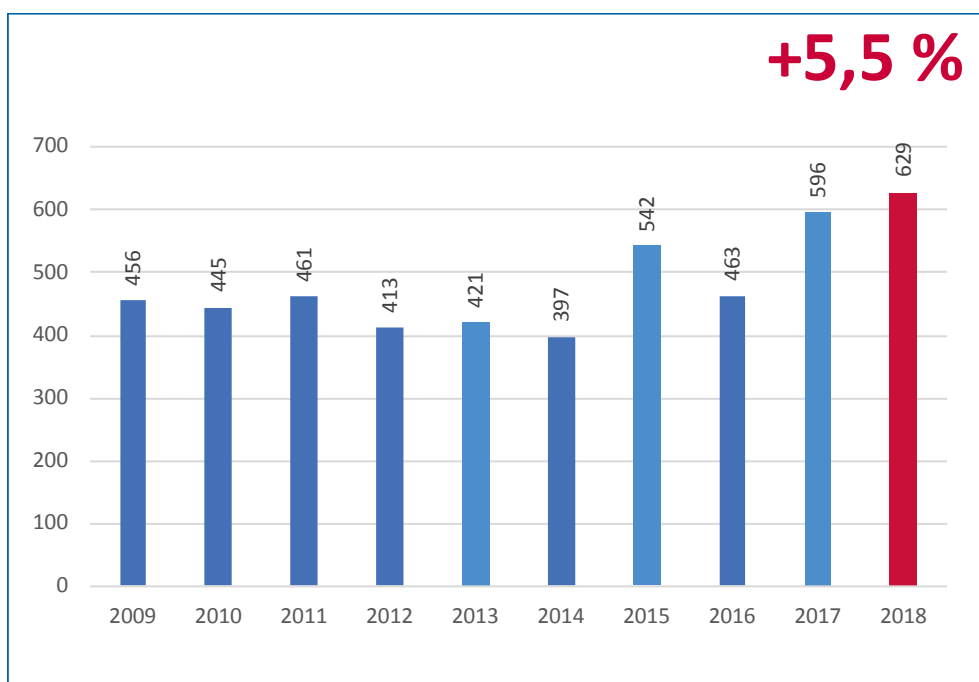
Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)



Österreichweit sind die Anzeigen wegen Suchtmittelkriminalität (nach § 27 und § 28 des Suchtmittelgesetzes, SMG) 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent zurückgegangen. Die Anzeigen wegen unerlaubten Umgangs mit Suchtgiften nach dem § 27 SMG sind von 2017 auf 2018 um 4,8 Prozent rückläufig.



Anzahl der Straftaten Suchtmittelkriminalität nach § 27 SMG in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)



Suchtmittelkriminalität nach § 28 SMG in Österreich von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

2018 wurden 36.864 Anzeigen wegen § 27 Suchtmittelgesetz erstattet, das sind 1.842 Fälle weniger als 2017.

Wegen § 28 Suchtmittelgesetz wurden im Jahr 2018 629 Anzeigen erstattet, das sind 33 Fälle mehr als im Vorjahr.

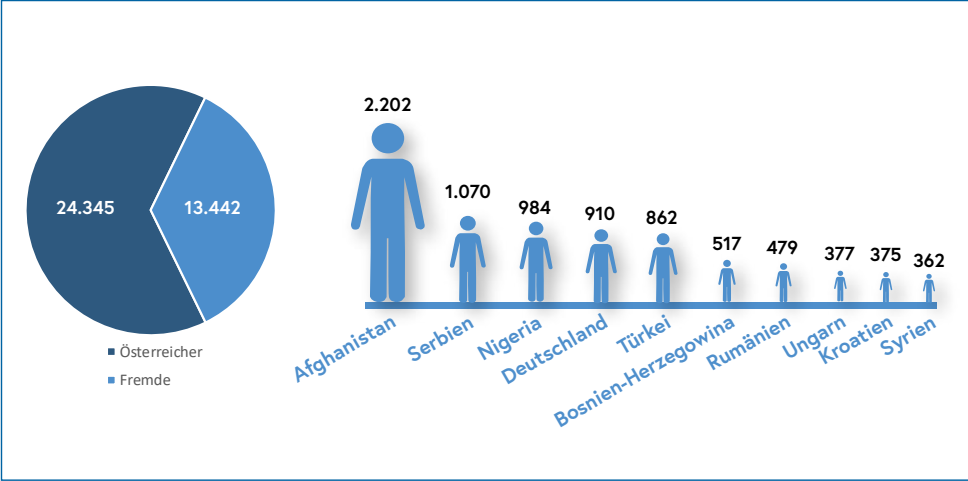
Insgesamt gab es im Bereich der Suchtmittelkriminalität 2018 37.787 Tatverdächtige, das ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 Prozent. Davon sind 32.944 männliche Tatverdächtige und 4.843 weibliche Tatverdächtige. Die meisten Tatverdächtigen sind zwischen 25 und 39 Jahre alt (12.972), gefolgt von den 18- bis 20-Jährigen (8.143) und von den 21- bis 24-Jährigen (7.480).

Die Anzahl der fremden Tatverdächtigen im Bereich der Suchtmittelkriminalität betrug 2018 13.442 (Österreicher 24.345), das ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 8,0 Prozent.

Suchtmitteldelikte zählen zu den sogenannten Kontrolldelikten und spiegeln daher unter anderem die erhöhte Kontrolldichte im Anstieg der Anzeigen wider. 2017 wurden bundesländerübergreifende Schwerpunktaktionen durchgeführt, die im Jahr 2018 weitergeführt wurden. Für die Steigerung im Zehnjahresvergleich verantwortlich zeichnet ebenso die mit 1. Juni 2016 in Kraft getretene Änderung des Suchtmittelgesetzes (SMG), die mit Einführung des Straftatbestandes § 27 Abs. 2a SMG ein effektiveres Vorgehen gegen die offene Suchtmittelszene ermöglichte.

Die aktuelle Statistik zeigt einen Rückgang bei den Vergehen bei gleichzeitigem Anstieg der Verbrechenstatbestände. Es ist 2018 gelungen, durch gezielte Schwerpunktaktionen und intensive Ermittlungsarbeit große Mengen an Suchtmittel sicherzustellen, Händlerstrukturen zu zerschlagen und damit den Suchtmittelhandel auf der Straße zurückzudrängen.

24.345 Tatverdächtige stammten aus Österreich, 2.202 aus Afghanistan und 1.070 aus Serbien.



Suchtmittelkriminalität:
Tatverdächtige nach Top-10-
Nationalitäten 2018



Im Fokus: Verbrechen vs. Vergehen

Im Strafrecht (§ 17) werden die strafbaren Handlungen unterteilt in Verbrechen und Vergehen. Die Kategorisierung erfolgt dabei nach der Höhe des gesetzlich festgelegten Strafrahmens der Tat.

Verbrechen sind vorsätzliche Handlungen, die mit lebenslanger oder mit mehr als dreijähriger Freiheitsstrafe bedroht sind. Alle anderen strafbaren Handlungen sind Vergehen, d.h. alle Handlungen, die mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bedroht sind. Vereinfacht gesagt, ist hier unter Vergehen der Besitz und Konsum von Suchtmitteln und unter Verbrechen der Handel damit zu verstehen.

§§ 27 und 28 Suchtmittelgesetz (SMG)

Das Suchtmittelgesetz (SMG), das Bundesgesetz über Suchtgifte, psychotrope Stoffe und Vorläuferstoffe, ist ein österreichisches Bundesgesetz, das den Verkehr und die Gebarung mit Suchtmitteln (illegalen Drogen und psychotropen Substanzen) und Vorläuferstoffen regelt.

§ 27 SMG regelt den unerlaubten Umgang mit Suchtgiften (Freiheitsstrafe bis zu drei Jahre).

§ 28 SMG regelt die Vorbereitung von Suchtgifthandel,

§ 28a (2) SMG regelt den Suchtgifthandel selbst (Freiheitsstrafe bis zu zehn Jahre).

Präventionstipps der Kriminalpolizei zur Suchtmittelkriminalität:

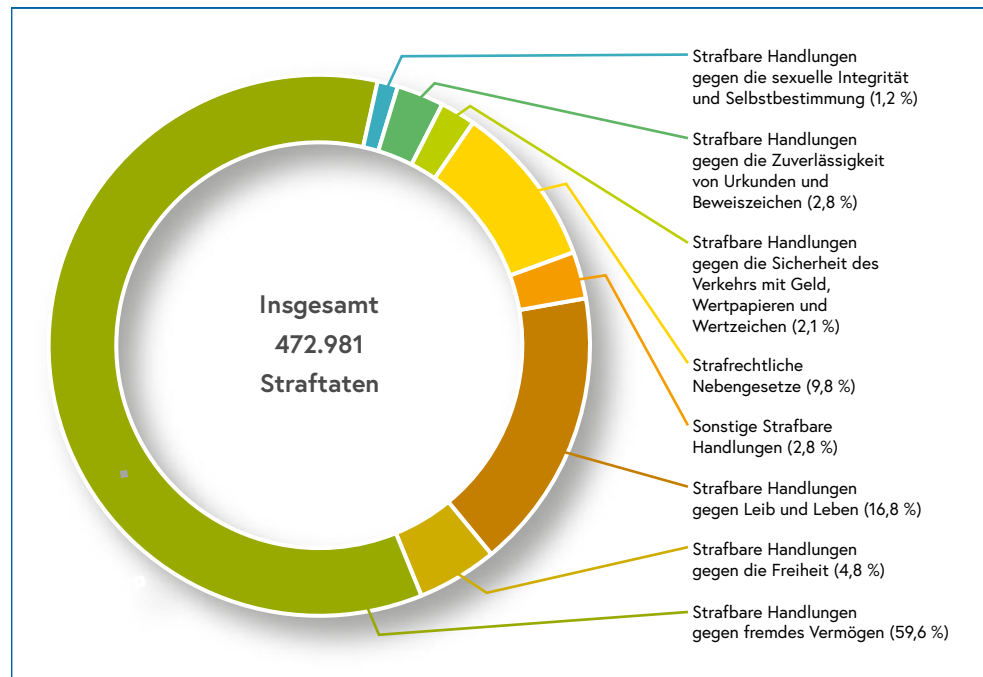
- Nehmen Sie bei Bedarf Selbsthilfegruppen oder Hilfe von Fachstellen in Anspruch.
- Nehmen Sie Ihre Umwelt genau und bewusst wahr und stehen Sie als Ansprechperson für Betroffene zur Verfügung.
- Kennen Sie Ihre eigenen Grenzen und nehmen Sie diese bewusst wahr.

7

Fazit

Österreich ist weiterhin eines der sichersten Länder der Welt

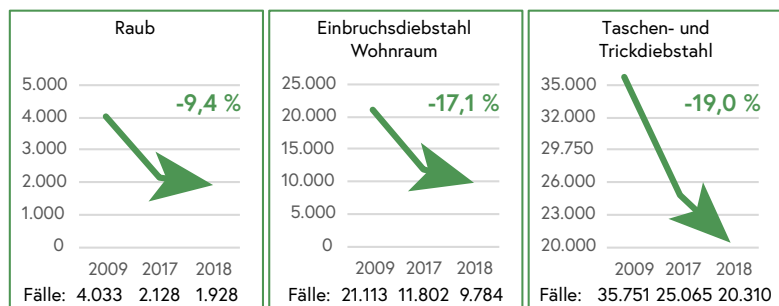
Für das Berichtsjahr 2018 ist ein neuerlicher Rekord bei der Klärung von Straftaten zu verzeichnen. 52,5 Prozent sind ein sehr guter Wert und zugleich ein wesentlicher Beitrag zur Prävention, wenn potenzielle Täter angesichts der exzellenten Arbeit der österreichischen Polizei von ihren kriminellen Plänen absehen.



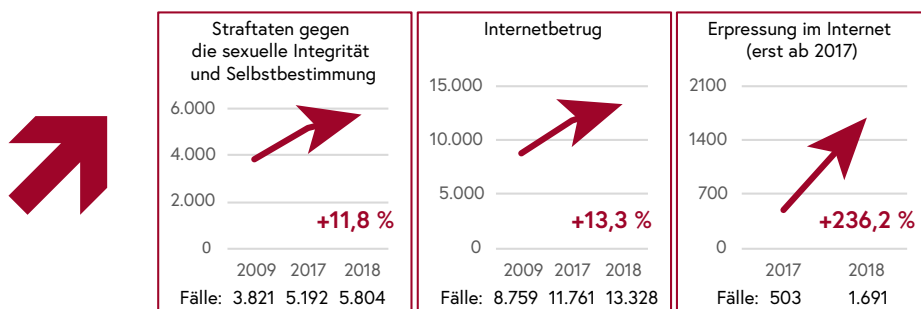
Kriminalitätsstruktur in Österreich 2018 nach den Abschnitten des Strafgesetzbuchs

Die Trends der vergangenen Jahre haben sich auch 2018 fortgesetzt. Klassische Deliktsfelder wie Einbruchsdiebstähle in Wohnungen und Wohnhäuser, Raub und die sogenannten Massendelikte wie Taschen- und Trickdiebstähle im öffentlichen Raum sind teils deutlich rückläufig. Dies ist mit dem großen Fachwissen, den hohen Erfahrungswerten und den gut aufeinander eingespielten Fachbereichen innerhalb der Polizei zu erklären. Die höchsten Rückgänge konnten in den Bereichen Einbruchsdiebstahl Wohnraum, Raub und Taschen- und Trickdiebstahl verzeichnet werden.

Entwicklung der Fallzahlen bei ausgewählten Delikten von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)



Die größten Steigerungen gibt es beim Internetbetrug, bei Straftaten gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung sowie bei Erpressung im Internet. Die Zahl der Internetkriminalitäts-Delikte sowie internetbasierten Delikte wird auch in den kommenden Jahren im Steigen begriffen sein. Die stark zunehmende Anzahl von vernetzten Geräten verstärkt die Komplexität massiv und bietet ein besonders attraktives Angriffsziel für Kriminelle. Um diese Entwicklung einzubremsen, ist ein Umdenken nicht nur bei den Anwendern, sondern auch bei den Herstellern erforderlich.



Entwicklung der Fallzahlen bei ausgewählten Delikten von 2009 bis 2018 (Jänner - Dezember)

Die Häufung von Tötungsdelikten, die gegen Ende des Jahres die Bevölkerung mit Schrecken erfüllt hat, lenkte vom generellen Rückgang der Gewaltdelikte ab. Mit der Gründung einer Screening-Gruppe im Bundeskriminalamt zur Analyse der Mordfälle an Frauen und den beschlossenen Maßnahmen im Rahmen der „Task Force Strafrecht“ wird versucht, der neuen Qualität an Gewalt entgegenzutreten.

Faktisch alle neuen Kriminalitätsformen bedingen in der Bekämpfung einen national und vor allem international vernetzten Ansatz. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kriminalitätsbekämpfung müssen in ihrer Arbeit routiniert über die Grenzen denken, planen und handeln. Internationale und bilaterale Übereinkommen, der permanente Zugriff auf internationale polizeiliche Daten und Erkenntnisse sowie insbesondere die operative Arbeit mit ausländischen Partnern werden noch stärker als bisher Einzug auf allen polizeilichen Ebenen halten und zur täglichen Routine werden.

Als Fazit kann festgehalten werden: Österreich hat die hohen Sicherheitsstandards weiter ausgebaut und ist nach wie vor eines der sichersten Länder der Welt. Dank der professionellen Ermittlungsarbeit unserer Polizei konnte die bereits sehr gute Aufklärungsquote weiter auf 52,5 Prozent verbessert werden.

Mit einer stets hohen polizeilichen Präsenz und durch Bürgernähe erreichen wir, dass sich unsere Bürgerinnen und Bürger sicher fühlen können.

Auf gesellschaftliche und technische Entwicklung reagiert das Innenministerium mit einer konsequenten und strategisch ausgerichteten Sicherheitspolitik:

- Gezielte Rekrutierungsmaßnahmen und personelle Verstärkung für unsere Polizei
- Moderne, der Kriminalitätsentwicklung entsprechende Bildungsmaßnahmen, die sowohl den sozialen Erfordernissen als auch den technologischen Weiterentwicklungen gerecht werden
- Hochmoderne Kommunikationsmittel, Schutzausrüstung und Ausstattung für unsere Polizistinnen und Polizisten
- Ganzheitliche Einsatzkonzepte und innovative Ermittlungsmethoden



